

# Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN



Sie blieben beständig in der Lehre  
der Apostel, in der Gemeinschaft,  
im Brotbrechen und im Gebet.  
Apostelgeschichte 2,42

## Kennzeichen bibeltreuer Gemeinden

Vierteljahresschrift, 6. Jahrgang

4  
2014

## Inhalt

Liebe Leser	3
Dem Kochtopf entkommen	4
Das Erbe der Väter	5
Der Kampf des Christen	6
Kennzeichen bibeltreuer Gemeinden	11
Papst Franziskus' geheime Ziele	30
Kinder schützen	35
Nachrichten	43
Reihe Orientierung wächst	45
Endzeit-Konferenzen	47

Herausgeber:

### Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke  
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

Homepage: [www.cgd-online.de](http://www.cgd-online.de)

### Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: [Logass1@t-online.de](mailto:Logass1@t-online.de)

Homepage: [www.L-Gassmann.de](http://www.L-Gassmann.de)

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Foto Seite 8 (Neuseeland): Kati Schenkenbach

Titelfoto (LG): Erntedank

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger

Druck: Druckmaxx, Blekendorf

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

## CGD-Geschäftsstelle

(Heftversand, Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-2953200

Email: [info@cgd-online.de](mailto:info@cgd-online.de)

## Spendenkonten

### Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **DE89 6665 0085 0007 2389 67**

BIC oder SWIFT: **PZHSDE66**

### Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

IBAN: **AT07 3743 9000 0380 8045**

BIC: **RVVGAT2B439**

### Schweiz:

Die Schweizerische Post:

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke

und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

IBAN: **CH32 0900 0000 6074 9747 5**

BIC: **POFICHBEXXX**

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Postleitzahl und Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

# Liebe Leser!

## *Die Babylon-Kirche der Endzeit*

- stellt sich der Welt gleich und vertauscht Gottes Geist mit dem Zeitgeist (Offb. 17,2; 18,3);
- betreibt »Hurerei«, das heißt: sie setzt heidnische Götzen mit dem Gott der Bibel gleich und vermischt die Religionen und Ideologien (Offb. 17,2.5.15; vergleiche Hos. 1,2; 3,1);
- ist auf Geld und Macht aus (Offb. 17,4.18; 18,7.9-19);
- ist äußerlich prachtvoll, doch innerlich tot (vergleiche Offb. 3,1);
- bringt die wahrhaft Gläubigen zunehmend in Bedrängnis (Offb. 17,6);
- lenkt durch falsche Zeichen und Wunder von den rettenden Wunden Jesu ab (vergleiche Mt. 24,24; 2.Thess. 2,9; Offb. 13,13);
- bereitet dem Antichristen den Weg, der sie zunächst für sein religiöses Gaukelwerk missbraucht, um sie anschließend fallenzulassen (Offb. 17,3.16).

## *Die Brautgemeinde der Erlösten hingegen*

- setzt sich zusammen aus Gläubigen in allen Denominationen, die nur Gott wirklich kennt (1. Sam. 16,7; Joh. 17,20-26);
- wartet auf Jesu Wiederkunft (Mt. 24 f.; 2. Petr. 3,11 ff.);
- passt sich dem Zeitgeist nicht an, sondern ist Salz und Licht der Welt (Mt. 5,13 ff.; Röm. 12,1; 1. Joh. 2,15-17);
- geht durch irdische Niedrigkeit, Verachtung und Verfolgung hindurch zur himmlischen Herrlichkeit (Mt. 10,9 f.; 24,9-13; 2. Tim. 3,12);
- hält Jesus als dem einzigen Herrn und Erlöser die Treue und lehnt jede Religionsvermischung ab (Joh. 14,6; Apg. 4,12);
- fällt nicht auf falsche Zeichen und Wunder herein, sondern orientiert sich allein am Wort der Heiligen Schrift (Jer. 23,28; 2. Tim. 3,14-17);
- bereitet Christus den Weg, indem sie viele in seine Nachfolge ruft (Mt. 24,14).

Wir müssen uns dabei bewusst sein, dass die Unterwanderung zunehmend auch die Freikirchen erfasst. „Babylon“ geht mitten durch die Konfessionen, Kirchen, Gemeinden, Gruppen und sogar das eigene Herz hindurch. Wir sollten uns und unsere Gemeinden prüfen und den Sauerteig der babylonischen Verführung hinausfegen, solange es noch möglich ist.

In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einige Kennzeichen bibeltreuer Gemeinden vorstellen, damit Sie Ihre eigene Gemeindesituation überprüfen und unter Umständen den Schritt zur Gründung unabhängiger bibeltreuer Gemeinden beschreiten können.

Der HERR segne Sie!

*Ihr Lothar Gassmann*

# Dem Kochtopf entkommen!

*Eine wahre Begebenheit*

"Hilfe, hilf!" Ein gewaltiges Krachen versetzt die Mannschaft des englischen Schiffes in Panik. Sie ist im Stillen Ozean unterwegs. Vor einer Stunde war noch alles ruhig. Dann zogen plötzlich Wolken auf. Ein Sturm brach los. Und jetzt diese Katastrophe! "Wir sind auf ein Riff gelaufen. Dort drüben liegt eine Insel. Rettet euch! Schwimmt an Land", ruft der Kapitän seinen Männern zu. Sie werfen sich in die peitschenden Wogen und schwimmen - schwimmen um ihr Leben. Endlich spüren sie festen Boden unter den Füßen. Gerettet!

Gerade sind die ersten erschöpft eingeschlafen, da werden sie von einem Schrei geweckt: "Wacht auf! Wacht auf! Dort drüben unter den Palmen hat sich etwas bewegt!" Wie gebannt schauen sie in die Richtung. Da - plötzlich laufen Menschen auf sie zu. Eingeborene. Wilde. Mit letzter Kraft wollen die Schiffbrüchigen nach ihren Messern fassen. Aber die Eingeborenen haben sie schon eingekreist. "Habt keine Angst", verdeutlichen ihnen diese durch Handbewegungen. "Wir möchten euch helfen. Kommt mit in unser Dorf!"

Am nächsten Tag sitzt der Kapitän in der Hütte des Häuptlings. Sie unterhalten sich in der Zeichensprache. "Wie kommt es", fragt der Kapitän den Häuptling, "dass ihr uns so freundlich aufgenommen habt? Ihr habt uns zu essen gegeben. Ihr habt uns Kleidung gegeben und unsere Wunden versorgt. Jetzt wollt ihr uns sogar helfen, das gestrandete Schiff wieder seetüchtig zu machen." Der Häuptling nickt verstehend. Er deutet auf ein Buch, das in einer Ecke der Hütte liegt. "Was ist das für ein Buch?", wundert sich der Kapitän. "Ich kenne eure Sprache nicht. Aber es hat Kapitel und Verse. Das erinnert mich an ..." Schließlich begreift er: "Das ist ja ein Teil der Bibel - das Neue Testament!" Er bricht in schallendes Gelächter aus: "So etwas lest ihr? Wir in Europa glauben nicht mehr an Gott, sondern an uns selber, an unseren Verstand. Arme Wilde!"

"Schweig!", antwortet der Eingeborene mit einer abwehrenden Handbewegung. "Lache nicht über dieses Buch! Ohne es wäre keiner von euch mehr am Leben. Es hat uns verwandelt. Denn bevor dieses Buch zu uns kam und wir Den kennen lernten, von dem es berichtet, haben wir Schiffbrüchige wie euch - gegessen!"

Der Kapitän war von dieser Antwort so beeindruckt, dass er sich noch am gleichen Tag bei einem Kameraden ein Neues Testament in seiner Muttersprache lieh und darin zu lesen begann. (Diese Erzählung beruht auf einer wahren Begebenheit, die uns in Missionsberichten aus dem 19. Jahrhundert überliefert ist.)

# Das Erbe unserer Väter

## Kernsätze, Thesen, Lieder

*Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau*

Theologische „Zauberünstler“ behaupten, dass die Nachfolge nicht in der Abkehr von der Welt, sondern in der Hinwendung zur Welt bestehe. Weltoffen, so sagt man, sollen die Christen sein. Diese Hinwendung zur Welt meint man aber



nicht in dem Sinne, dass einer gottfernen Welt das Evangelium zu bringen sei, sondern in dem Sinne, dass man sich selbst mitten in die Welt stellt, sich mit der Welt solidarisch erklärt, um so der Welt in der Welt zu begegnen. So geht man in die Welt und kommt in der Welt um, so dass kein Unterschied mehr zu sehen ist zwischen denen, die „weltoffen“ in die Welt gingen, und den Kindern der Welt. Man macht alles mit, was

die Welt treibt, sicher zunächst nur das „Gute“ oder das „Harmlose“, und dann bald auch das Böse und steckt ganz tief in der Sünde. Wie mancher ging mit guten Vorsätzen „weltoffen“ in die Welt und ging in der Welt zugrunde.

(Heinrich Jochums)

Was wir heute brauchen, sind Menschen, die es wieder wagen, gegen den Strom zu schwimmen, die es wagen, nicht überall dabei zu sein und nicht alles mitzumachen, was man mitmachen kann....Wir brauchen Menschen, die bewusst dem Herrn Jesus nachfolgen, die Ihm allein gehören, die Ihm ganz gehören.

(Heinrich Jochums)

Die Menschen hungern nach echter Gemeinschaft. Es geht nicht um Unterhaltung und Geselligkeit. Das bietet die Welt wahrscheinlich besser als wir. Es geht um Gemeinschaft derer, die den Herrn Jesus lieb haben und Ihm nachfolgen.

(Heinrich Jochums)



# Der Kampf des Christen

## 5. Teil: Das Wachstum im Christsein

*Von Johannes Bruder*



**Kennst du die drei wichtigsten Entscheidungen, die du in deinem Leben treffen musst?**

1. **Entscheide dich für Jesus**, sonst ist dein Leben vergeblich. Jesus zu finden, ist der eigentliche Lebensinhalt, alles andere ist zweitrangig. Egal ob du gesund oder krank bist, egal wann du sterben musst, egal ob du geliebt oder gehasst wirst - nur die Entscheidung für Jesus zählt. Dann bist du für immer in den geliebten Armen Jesu geborgen.

2. **Wähle den richtigen Ehepartner** und befrage Gott, ob oder wen du heiraten sollst. Dein Ehepartner wird dein ganzes Leben beeinflussen und dich begleiten. Deswegen überlasse dies nicht dem Zufall oder deinem

persönlichem Urteil. Zuerst gehört dein Leben Jesus. Er gibt dir den Ehepartner. Das ist keine Frage des Suchens und Findens, sondern des Wartens und Gehorsams.

3. **Der Beruf des Lebens**. Nimm dir möglichst eine Auszeit nach der Schule und studiere die Bibel intensiv, damit du in Ruhe nach deinem eigentlichen Lebensweg fragen kannst. Lass dir von Gott zeigen, in welchem Beruf du Gott in deinem Leben dienen sollst. Die Frage „Was würde mir denn für ein Beruf gefallen?“ ist oft kurzsichtig und egoistisch gestellt und zeigt bei den meisten schon die Entscheidung, ohne Gott leben zu wollen.

Triff deine Entscheidungen, denn du bist allein dafür verantwortlich! Gott ist ein heiliger Gott und Er lässt sich nicht spotten. Was du säst, das wirst du auch ernten. Wer auf das Fleisch sät, wird den Tod ernten - und wer auf den Geist sät, wird das ewige Leben ernten.

Du kannst nicht leben, wie es dir gefällt. Die Rechnung kann man nicht „ohne den Wirt machen“. Du musst wählen zwischen Gott und Teufel, Gehorsam und Ungehorsam, Segen und Fluch.

## **Das Leben im Fleisch**

In 1. Korinther 3,2 werden uns Christen vorgestellt, die nur Milchnahrung vertragen und noch keine feste Speise. Ein Baby ist unselbstständig und immer auf Hilfe angewiesen. Es muss ständig gefüttert werden und man kann ihm keine Aufgaben übertragen. Außerdem muss man es beständig schützen, damit es nicht fällt, nichts Schädliches in die Hände nimmt oder in den Mund steckt. Es braucht also die ganze Kraft und Aufmerksamkeit eines Betreuers.

Damit kann man das natürliche Leben der Menschen ohne Gott vergleichen. Dieses wird „Leben im Fleisch“ genannt. Als „Leben im Fleisch“ wird der unter die Sünde gefallene Mensch bezeichnet, der nicht in der Lage ist, Gottes Willen zu gehorchen. Dies ist der Zustand aller Menschen seit Adams und Evas Sündenfall.

In Eph. 4,17-22 werden verschiedene Kennzeichen aufgezählt: der verfinsterte Verstand (der Gott nicht erkennen kann), das entfremdete Leben von Gott, die Unwissenheit, mit verstocktem Herzen leben, abgestumpfte Sinne, sich Ausschweifungen ergebend, voller Habgier und trügerischer Begierden sein - so ist der fleischliche Mensch dargestellt. In Kolosser 3,5-9 findet sich eine weitere Aufzählung: Unzucht, Unreinheit, schändliche Leidenschaften, böse Begierde, Habsucht, Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte und Lügen.

In Kolosser 3,6 werden scheinbare „Christen“ mit diesem Babycharakter beschrieben. Sie sind Kinder des Ungehorsams und sie können Gott nicht gehorchen, weil sie durch den Heiligen Geist erst wiedergeboren werden müssen. Sie sind die Menschen geblieben, die sie vor ihrem „Christwerden“ schon waren (oder sie sind in einem christlichen Elternhaus groß geworden und haben nie erfahren, dass sie als sogenannte fleischliche Menschen leben). Ein Baby erkennt sich auch nicht als Baby! ...

Hast du wirklich schon dein ganzes Leben Jesus übergeben oder hast du dein privates Leben nur christlich angestrichen? Oft wird in der Bibel der Ausdruck „getünchte Gräber“ für tote „Christen“ benutzt.



## **Das Leben aus dem Geist**

### a) Erlange Festigkeit im Bibelwissen!

Nur durch ein gutes Bibelwissen erlangst du die Fähigkeit einer klaren Unterscheidung von falschen Lehrmeinungen. Dies ist ein wichtiges Merkmal für einen erwachsenen Christen. Wir haben außerdem vergessen, dass wir viele Feinde des Evangeliums haben, die uns bewusst schaden wollen, und wir bemerken die schleichenden Veränderungen am Evangelium nicht.

Die Folgen der „Modernen Theologie“ sind deutlich: Vermischung der Theologie mit antichristlichem Gedankengut, das Weglassen bestimmter Themen, Bibelkritik und Verflachung von Predigtinhalten. Nicht der klare Inhalt hat Gewicht, sondern menschliche Freundlichkeit. „Hauptsache, niemand stößt sich an einer Predigt.“ „Seelisches Christentum“ nimmt überhand. Auch die Vorgänge zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt bleiben verborgen.

### b) Die Liebe baut auf!

Das tägliche gewissenhafte Bibellesen und das Gebet bringen ein festes Bibelwissen und ein Wachstum im Glauben. Bedenke aber: Das Wissen alleine bläht auf, aber die Liebe baut auf. Die Anwendung des Wortes Gottes lehrt uns nur der Heilige Geist.



Sehr viele Bibelstellen weisen darauf hin, dass die brüderliche Liebe unabdingbar ist und ein klares Wachstum kennzeichnet. In diesen Herzen brennt die Liebe zu den Geschwistern, zu den verlorenen Menschen und vor allem die Liebe zu Jesus Christus.

### c) Der "Neue Mensch"

Der neue Mensch ist ein weiteres Merkmal des Wachstums eines Christen. In Eph. 4,25-5,6 werden seine Eigenschaften aufgezählt: Er redet die Wahrheit, er sündigt nicht im Zorn, er gibt nicht Raum dem Teufel, er erarbeitet (wenn möglich) seinen Lebensunterhalt, es kommt kein faules Geschwätz aus seinem Mund (er tratscht nicht hinter vorgehaltener Hand), er hat alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung abgelegt. Er lebt in der Liebe. Von Unzucht, Unreinheit und Habsucht wird nicht einmal gesprochen, auch werden keine schandbaren, närrischen und losen Reden geführt, sondern Danksagung. Er lässt sich nicht mehr verführen durch leere Worte. Aber vor allen Dingen: Dieser "Neue Mensch" betrübt nicht den **Heiligen Geist!**

Alle diese Eigenschaften des erwachsenen Christen kann nur der Heilige Geist bewirken. Es geht hier nicht um die Aneignung einiger guter Eigenschaften, sondern um die Mächte, die dich beherrschen. **Daran, was du tust, erkennst du, wer dich beherrscht!**

## **Reif für den Dienst**

### a) Der Dienst für Jesus!

Dienst du Jesus Christus mit deinem Leben, mit allem, was du hast und bist? Erst dann bist du reif für einen vollmächtigen Dienst, welches die letzte Phase des irdischen Christenwachstums bedeutet. Wie viele haben sich irgendeinen "Dienst" in der Gemeinde gesucht, der ihnen gefällt, oder sie machen gar nichts. Sie konsumieren einfach das Angebot und lassen sich als Anhänger durch die Zeit ihres Lebens ziehen. Das ist sehr bequem, aber aus dem Glauben muss die Tat erwachsen, sonst ist es ein toter Glaube, der auch tote Werke nach sich zieht. "Totes Salz" sagt die Bibel dazu, welches zu nichts taugt (Mt. 5,13).

Andere dagegen machen alles in der Gemeinde, weil so eine große Not an Dienstbelegungen in der Gemeinde herrscht. Auf ihren Schultern ruht die ganze Last der Gemeinde - und oft scheinen sie darunter zu zerbrechen.

Beides, „christliche Faulheit“ und „alleiniger heldenhafter Gemeinderetter“, ist nicht richtig.

### b) Der Heilige Geist beruft!

Zum Dienst kann dich nur der Heilige Geist berufen, weil er nur dann deinen Dienst segnet. Du brauchst dich anderenfalls nicht zu wundern, dass dich Kraftlosigkeit befällt und dein Dienst nicht die erwünschte Frucht bringt.

Gott segnet auch nicht deine frommen Aktivitäten, wenn du im alltäglichen Leben nicht nach Seiner Führung fragst. In der Führung durch den Heiligen Geist gibt es keinen Unterschied zwischen gemeindlichen und alltäglichen Aktivitäten. Entweder du gehorchst dem Heiligen Geist immer oder du betrübst Ihn. Er kommt nicht nur zu deinen festgelegten Zeiten!

### c) Dienst der Gemeinde!

Wenn das auch die ganze Gemeinde versteht, erst dann kann eine Gemeinde die Wichtigkeit der Einsegnung der Dienenden erkennen und die Aussendung ihrer Gläubigen praktizieren. Bei solch einem Leben im Geist wird auch die Frage der Mission ernstlich, denn wirkliche Mission ist völliger Gehorsam gegenüber Gott.

*Auszug aus dem Buch:*

**Johannes Bruder:**

**DER KAMPF DES CHRISTEN.**

**Wie erlange ich Sieg über die Sünde?**

Jeremia-Verlag 2014

148 Seiten; 9,80 Euro

Bestell-Adresse:

Jeremia-Verlag

Waldstr. 18

D-72250 Freudenstadt

Tel. 07441-95 25 270

Fax 07441-95 25 271

Email: [info@jeremia-verlag.com](mailto:info@jeremia-verlag.com)

Homepage: [www.jeremia-verlag.com](http://www.jeremia-verlag.com)



# Kennzeichen bibeltreuer Gemeinden

Von Dr. Lothar Gassmann



Predigerkonferenz in Los Angeles (USA)

*Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi aus allen durch Gottes Geist wiedergeborenen Menschen besteht. Sie ist an Pfingsten durch die Ausgießung des Heiligen Geistes entstanden (Apostelgeschichte 2). Die örtliche Gemeinde besteht aus den Gläubigen, die beständig in der biblischen Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet bleiben und zusammenkommen (Apostelgeschichte 2,42). Sie trifft sich am Auferstehungstag des Herrn (Sonntag) zum Gottesdienst und während der Woche zur Bibel- und Gebetsstunde und möglichen weiteren Versammlungen.*

*Wir glauben, dass die Gemeinde allein Jesus Christus und niemand anders als ihrem Haupt untergeordnet ist (Epheser 5,23). Sie hat die schöne und wichtige Aufgabe, Licht in der dunklen Welt zu sein, Menschen in die Nachfolge Christi einzuladen und sie geistlich zu stärken, damit sie das Ziel der himmlischen Herrlichkeit erreichen (Matthäus 5,14; 28,18-20; 1. Thessalonicher 3,2).*

*Die Gemeinde ist beauftragt, unter Gebet und Leitung des Heiligen Geistes Älteste und Diener zu berufen, die den Anforderungen von 1. Timotheus 3 und Titus*

*I entsprechen. Auch für alle weiteren Dienste und Aufgaben der christlichen Gemeinde gelten ausschließlich die im Neuen Testament gegebenen Richtlinien und Anordnungen, wie sie dort geschrieben stehen, ohne Anpassung an den gottlosen, schamlosen und emanzipatorischen Zeit- und Weltgeist.*

*Alle Glieder der Gemeinde sollten mit Gottes Hilfe sowohl durch ihr Verhalten als auch durch ihr äußeres Erscheinungsbild Vorbilder für andere Menschen sein. Sie sollten sich durch ein ordentliches und sittsames Wesen, durch die Einhaltung der neutestamentlichen Gemeindeordnung (1. Korinther 11) sowie durch den inneren Schmuck ihres Herzens (1. Petrus 3, 1-7) auszeichnen.*

*Frauen haben vielfältige Aufgaben in der Gemeinde (Frauenarbeit, Kinderarbeit, Mission, Diakonie, persönliche Seelsorge u.a.), sie dürfen aber gemäß Gottes Wort keine gemeindeleitenden Aufgaben wahrnehmen oder Männer autoritativ belehren (1. Korinther 11,3 ff.; 14,34 f.; Epheser 5,24; 1. Timotheus 2,12 ff.).*

*Menschen, die dauerhaft und unbußfertig in offener Sünde leben, Irrlehren vertreten und andere dadurch zu Fall bringen würden, müssen nach mehrmaliger Ermahnung aus der Gemeinde ausgeschlossen werden mit dem Ziel ihrer Umkehr und der Bewahrung der Gemeinde vor dem Bösen (Matthäus 18,15-17 ; Römer 16,17 f.; 1. Korinther 5; Titus 3,10 f.). Wahrheit und Liebe sind untrennbar - sie sollten in der christlichen Gemeinde im Umgang miteinander eine Einheit bilden.*

*(Auszug aus dem Bekenntnis unabhängiger bibeltreuer Gemeinden).*

## **Die Glieder der Gemeinde**

*Wir glauben, dass die Gemeinde Jesu Christi aus allen durch Gottes Geist wiedergeborenen Menschen besteht.*

Man kann die Gemeinde auch bezeichnen als die wahre, unsichtbare Gemeinde Jesu Christi. Denn der HERR sieht das Herz an, der Mensch sieht nur, was vor Augen ist. Das lesen wir in 1. Samuel 16,7. So verhält es sich auch mit der Gemeinde. Der HERR weiß, wer wirklich Sein Jünger und Seine Jüngerin ist. Wir können es nur aufgrund der Frucht erahnen, die der einzelne hervorbringt. Es gibt leider viele Heuchler und viel Vermischung in den Gemeinden. Nicht jeder ist wirklich aus Wasser und Geist wiedergeboren, gemäß Johannes 3. Deshalb wollen wir barmherzig sein und für die Menschen beten, die noch nicht den schmalen Weg betreten haben. Die wirkliche Gemeinde Jesu Christi, die bluterkaufte Schar, besteht aus denen, die von oben bzw. von neuem aus Wasser und Geist geboren sind.

## Die Entstehung der Gemeinde

*Sie ist an Pfingsten durch die Ausgießung des Heiligen Geistes entstanden (Apostelgeschichte 2).*

### Apostelgeschichte 2:

**Und als der Tag der Pfingsten sich erfüllte, waren sie alle einmütig beisammen. 2. Und es entstand plötzlich vom Himmel her ein Brausen wie von einem daherfahrenden gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. 3. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich zerteilten und sich auf jeden von ihnen setzten, 4. Und sie wurden alle vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in anderen Sprachen (also Fremdsprachen, die sie nicht gelernt hatten) zu reden, wie der Geist es ihnen auszusprechen gab. ... 37. Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr Männer und Brüder? (Sie fragen, was sie tun sollen, um gerettet zu werden, nachdem sie anfangsweise zum Glauben gekommen waren) 38. Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. 39. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die ferne sind, so viele der HERR, unser Gott, herzurufen wird. ... 41. Diejenigen, die nun bereitwillig Sein Wort annahmen, ließen sich taufen, und es wurden an jenem Tag etwa 3000 Seelen hinzugetan.**

An Pfingsten entstand die Gemeinde des neuen Bundes. Diejenigen, von denen im obigen Vers die Rede ist, haben den auferstandenen HERRN Jesus Christus angenommen. Sie haben Ihn als den Messias erkannt, der ihnen nach Jesaja 53 die Sünden vergibt als der leidende Gottesknecht, der am Kreuz für uns gestorben ist. Sie haben die Versöhnung im Glauben erfasst, über ihre Sünden Buße getan und sich dann taufen lassen.

## Vier Kennzeichen biblischer Ortsgemeinden

*Die örtliche Gemeinde besteht aus den Gläubigen, die beständig in der biblischen Apostellehre, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet bleiben und zusammenkommen (Apostelgeschichte 2,42).*



## Apostelgeschichte 2,42:

**42. Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und in den Gebeten. ... 46. Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens; 47. sie lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der HERR aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden.**

Im vorstehenden Bibeltext finden sich die vier Kennzeichen biblischer Ortsgemeinden:

### Die Lehre der Apostel

Der Maßstab ist allein die Lehre der Apostel über Jesus Christus und das Evangelium des neuen Bundes als Erfüllung der Verheißungen, die im alten Bund gegeben worden waren und auf dem die Gemeinde aufgebaut ist. Wer etwas anderes lehrt, der gehört nicht zur Gemeinde Jesu Christi. Sonderlehren sind Abweichungen von der Heiligen Schrift, insbesondere der Apostellehre des neuen Bundes. Wer aber in der Apostellehre bleibt, gehört zur Gemeinde Jesu Christi.

### Die Gemeinschaft

Das zweite Kennzeichen ist die Gemeinschaft mit dem HERRN und die Gemeinschaft der gläubigen Wiedergeborenen untereinander. Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (dessen Ansichten ich nicht in allen Punkten teile, vor allem nicht in seiner viel zu weiten ökumenischen Ausrichtung, die sogar bis hin nach Rom reichte), hat aber doch einiges Wahres gesagt; z.B. „*Ich statuiere kein Christentum ohne Gemeinschaft*“.

Es gibt freilich auch Gruppen, die heute gegen ihren Willen in einer Diasporasituation leben (griechisch: *διασπορά*, *diaspora* = Verstreutheit). In diesen Fällen, aber auch generell ist es gut, wenn man eine Gemeinschaft pflegt, selbst wenn es nur eine kleine Hausgemeinde ist. Vielleicht treffen sich nur zwei oder drei Gläubige miteinander. Wichtig ist, dass der Gläubige nicht ganz allein dasteht. Wir haben als Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD) auch den Auftrag vom HERRN erhalten, solche Geschwister miteinander in Verbindung zu bringen, die aufgrund der Verweltlichung und Ökumenisierung der Kirchen und Freikirchen geistlich heimatlos wurden. Gemeinschaft ist ein wichtiges Grund-Konstitutivum der Gemeinde.

## Das Brotbrechen

Ein weiteres Kennzeichen ist das Brotbrechen, auch Abendmahl und Herrenmahl genannt, auf das an anderer Stelle ausführlich eingegangen wird.

## Das Gebet

Als viertes Kennzeichen ist das Gebet zu nennen. Das Gebet ist der Lebensfaden, der uns mit dem HERRN verbindet. Ohne Gebet und Bibellesen gibt es kein geistliches Leben. Deshalb ist jeden Tag die stille Zeit mit dem HERRN wichtig, indem das Wort Gottes gelesen und zu Ihm gebetet wird. Wer betet, spricht mit dem HERRN. Wer das Wort Gottes liest, zu dem spricht der HERR. Deshalb gehört beides zusammen.

## **Der Versammlungstag der Gemeinde**

*Sie trifft sich am Auferstehungstag des Herrn (Sonntag) zum Gottesdienst und während der Woche zur Bibel- und Gebetsstunde und möglichen weiteren Versammlungen.*

Die Gemeinde des Alten Bundes hielt den Sabbat, den siebten Tag der Woche, als Tag des Ruhens Gottes von seinen Schöpfungswerken und der Herausführung der Juden aus Ägypten (2. Mose 20,10f.; 5. Mose 5,12ff.). Für die Gemeinde des Neuen Bundes ist kein bestimmter Versammlungstag ausdrücklich vorgeschrieben (vgl. Römer 14,5f.; Kolosser 2,16f.). Es ist davon die Rede, dass sich die Jünger jeden Tag trafen: **"Sie waren täglich einmütig beieinander im Tempel und brachen das Brot hin und her in den Häusern ..."** (Apostelgeschichte 2,46; vgl. Apostelgeschichte 19,9).

Von Kaiser Konstantin wurde im Jahre 321 n. Chr. der Sonntag, der erste Tag der Woche, der identisch war mit dem Tag des persischen Sonnengottes Mithras, als christlicher Feiertag gesetzlich vorgeschrieben. Obwohl heidnische Parallelen zweifellos vorhanden sind (weshalb z.B. die Siebenten-Tags-Adventisten den Sonntag ablehnen und die Einhaltung des Sabbats praktizieren), so gibt es doch gute biblische Gründe für die Einführung dieses Feiertages:

Der erste Tag der Woche ist der Tag, an dem Jesus Christus von den Toten auferstanden ist (Matthäus 28,1 parr.). Wohl im Gedenken an dieses einzigartige Ereignis waren die Jünger gerade an diesem Tag versammelt, als ihnen der auferstandene HERR erschien. Insgesamt werden sechs Begegnungen von Jüngerinnen und Jüngern mit dem Auferstandenen am ersten Tag der Woche im Neuen Testament berichtet (Matthäus 28,9f. parr.; Lukas 24,13ff.36ff. Johannes 20,11ff.19ff.

26ff.). Auch das Pfingstereignis als grundlegender Termin für die Entstehung der christlichen Gemeinde fiel auf den ersten Wochentag (Apostelgeschichte 2).

Nirgends im Neuen Testament wird im Blick auf die urchristliche Gemeinde erwähnt, dass sie sich speziell am jüdischen Sabbat traf, vielmehr wird in deutlicher Abgrenzung vom jüdischen Festkalender immer wieder **"der erste Tag der Woche"** genannt (Apostelgeschichte 20,7; 1. Korinther 16,2). Der in Offenbarung 1,10 anklingende **"Tag des HERRN"** dürfte bereits eine feststehende Wendung für den Auferstehungstag Jesu Christi sein.

## **Der Herr der Gemeinde**

*Wir glauben, dass die Gemeinde allein Jesus Christus und niemand anders als ihrem Haupt untergeordnet ist (Epheser 5,23).*

Epheser 5,23:

**...denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch der Christus das Haupt der Gemeinde ist und Er ist der Retter des Leibes.**

Hier steht nicht der Papst, hier steht nicht der Stammapostel der Neuapostolischen, hier steht auch nicht Ivo Sasek, der Gemeindeführer der OCG, oder irgendein anderer Sektenführer, sondern hier steht: Jesus Christus allein ist das Haupt der Gemeinde. Ein anderes Haupt können und dürfen wir nicht anerkennen. Die Ältesten einer Gemeinde, die eingesetzt werden – darauf wird später noch eingegangen – sollen nach bestem Wissen und Gewissen das weitergeben, was sie aus der Heiligen Schrift gelernt haben, um die Gemeinde als Hirten recht zu weiden. Aber auch sie sind – wie wir alle – allein dem Haupt Jesus Christus als der einzigen absoluten Autorität untergeordnet. Deshalb sollen wir uns nie von Menschen abhängig machen. Machen wir uns allein vom HERRN abhängig!

Als die Jünger mit dem HERRN auf dem Berg der Verklärung (Matthäus 17,1 ff.) standen, erschienen zeitweilig Mose und Elia. Aber als die Jünger dann aufschauten, waren jene weg und sie sahen niemand als Jesus allein. Wir können vor viel Herzeleid bewahrt bleiben, wenn wir allein auf Jesus schauen, Sein Wort ernst nehmen und nicht irgendwelche Verführer über unsere Seelen herrschen lassen. Hier müssen wir sehr vorsichtig sein. Ich bin immer sehr skeptisch, wenn Menschen dorthin fahren, wo ein „Starprediger“ auftritt und dieser eine neue Lehre verkündigt. Man kann sicher sagen: Neue Lehren sind immer falsche Lehren. Wir halten uns an die Lehre der Apostel, wie sie in der Heiligen Schrift verankert ist. Neue Lehren, die über die Bibel hinausgehen, sind immer falsche Lehren und Irrwege.

## Die Aufgaben der Gemeinde

*Sie hat die schöne und wichtige Aufgabe, Licht in der dunklen Welt zu sein, Menschen in die Nachfolge Christi einzuladen und sie geistlich zu stärken, damit sie das Ziel der himmlischen Herrlichkeit erreichen (Matthäus 5,14; 28,18-20; 1. Thessalonicher 3,2).*

Es gibt sicherlich noch viel mehr Aufgaben der Gemeinde. Aber wir haben die Aufgabe betont, *Licht in der dunklen Welt zu sein*. Woran sollen sich denn die verlorenen und vielleicht schon suchenden Menschen orientieren, wenn nicht an der Gemeinde des HERRN? Natürlich hat auch die Gemeinde noch Runzeln und Flecken, sie ist aber durch das Blut des Lammes gereinigt. Sie soll als Licht in dieser dunklen Welt leuchten. Der HERR Jesus sagt sinngemäß: „Ihr seid das Licht der Welt und ihr sollt euch nicht verbergen“ (vgl. Matthäus 5,14). Sicherlich gibt es manchmal Situationen, bei denen man im Untergrund bleiben muss. Doch normalerweise, wenn keine direkte Verfolgung stattfindet, sollen wir leuchten und uns nicht verbergen und aus der Öffentlichkeit zurückziehen. Dann gilt es, den HERRN zu bezeugen, je dunkler es wird, und solange der HERR uns noch die Möglichkeit schenkt.

Eine weitere Aufgabe der Gemeinde ist, *Menschen in die Nachfolge Jesu Christi einzuladen*. Jede einzelne Gemeinde kann dazu beitragen, dass Menschen Christen werden. Sie sollte bewirken, dass Christen Christen bleiben, denn die Verführung zur Lauheit und zum Abfall ist heute in aller Fülle vorhanden.

Menschen sollen also Christen werden und Christen sollen Christen bleiben. Das erste ist die Aufgabe der Mission oder Evangelisation. Das andere ist die Aufgabe der Apologetik, was auch einer meiner Schwerpunkte ist und als „Wächterdienst“ bezeichnet werden kann. Es ist eine sehr undankbare und viel bescholtene Aufgabe, die sehr unangenehm sein kann, weil kaum noch einer so recht hören will, wenn Irrlehren aufgedeckt werden.

Freilich: auch die Apologeten sind nicht unfehlbar. Wir brauchen ebenso Fürbitte. Aber wenn der HERR die Gabe der Geisterunterscheidung geschenkt hat, sollte die Gemeinde diese Brüder nicht beiseite stellen, sondern sie ernst nehmen und auf ihr Wort hören. Man kann vor viel Schaden und Glaubensabfall bewahrt werden, wenn man auf die warnenden Stimmen innerhalb der Gemeinde Jesu hört. Leider werden aber die Warner oft hinausgedrängt. Man will sie nicht hören. Man möchte dem Welt- und Zeitgeist frönen und läuft dadurch geradewegs ins Verderben. Das ist die tragische Entwicklung in der Endzeit, die wir heute in vielen Gemeinden erleben.

Menschen sollen also in die Nachfolge Jesu Christi eingeladen, aber auch geistlich gestärkt werden. Das geschieht durch Wortverkündigung, durch Fürbitte, aber auch durch Abwehr von Irrlehren.

... *damit sie das Ziel der himmlischen Herrlichkeit erreichen.* Das Ziel ist, gläubig gewordene Menschen in ihrer Nachfolge zu stärken, damit sie einmal die himmlische Stadt, das neue Jerusalem, erreichen. „*Der schmale Weg dem Lamme nach*“, so hat es Georg Steinberger in einer wunderbaren Schrift beschrieben. In der Endzeit benötigen wir solche Stärkungen, um nicht durch viele Verlockungen vom schmalen Weg abzuweichen. Der feste Grund, auf dem wir stehen, ist unser HERR Jesus Christus.

Dazu lesen wir folgende Bibelstellen:

Matthäus 5,14:

**Ihr seid das Licht der Welt. Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben.**

1.Thessalonicher 3,2:

**... und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben ...**

Zusammenfassend seien noch einmal die Begriffe genannt, die für eine christliche Gemeinde wichtig sind: Licht der Welt, Stärkung des Glaubens und Orientierung - gerade in der Endzeit - zu sein.

## **Älteste und Diakone in der Gemeinde**

Mit den zwei nächsten Sätzen des Bekenntnistextes kommen wir nun zu einem weiteren großen Thema, das wir aber hier leider nur kurz betrachten können:

*Die Gemeinde ist beauftragt, unter Gebet und Leitung des Heiligen Geistes Älteste und Diener zu berufen, die den Anforderungen von 1. Timotheus 3 und Titus 1 entsprechen. Auch für alle weiteren Dienste und Aufgaben der christlichen Gemeinde gelten ausschließlich die im Neuen Testament gegebenen Richtlinien und Anordnungen, wie sie dort geschrieben stehen, ohne Anpassung an den gottlosen, schamlosen und emanzipatorischen Zeit- und Weltgeist.*

Warum betonen wir dies? Weil genau das heute verändert wird. Die Richtlinien und Anordnungen des Neuen Testaments werden heute oftmals nicht mehr ein-



gehalten. In einigen Gemeinden gibt es bereits „Ältestinnen“ und „Pastorinnen“ – darauf kommen wir später noch eingehend zurück. Die Ältesten, die heutzutage von Gemeinden eingesetzt werden, entsprechen häufig nicht mehr den Kriterien, die in 1. Timotheus 3 und Titus 1 genannt sind. Ohne diese Thematik sehr zu vertiefen – denn das habe ich bereits an anderer Stelle ausführlich getan (siehe meine Schrift über „Älteste und Diakone“ und meine Auslegungen zum Titusbrief und den zwei Timotheusbriefen) – möchte ich anhand einiger Bibelverse aufzeigen, welche Kennzeichen ein Ältester vorweisen sollte. Wichtig ist auch, dass es immer mehrere Älteste in der Gemeinde gibt. Es soll keiner die Alleinherrschaft haben, denn diese Tätigkeit soll ein Dienst bleiben. Dann ist es gut, wenn mehrere Brüder alles gemeinsam tragen: die Last, aber auch die Freude des Ältestendienstes. So lesen wir:

### 1. Timotheus 3,1 ff.

**Glaubwürdig ist das Wort: Wer nach einem Aufseherdienst** (oder Ältestendienst) **trachtet, der begehrt eine vortreffliche Tätigkeit.** **2. Nun muss aber ein Aufseher untadelig sein** (also einen unbescholtenen Ruf haben), **Mann einer Frau** (das heißt, er soll nicht in irgendwelchen unzüchtigen oder polygamen Beziehungen leben; es heißt nicht, dass er eine Frau haben muss, es kann auch ein lediger Mann sein. Beispielsweise hatte der Apostel Petrus eine Frau, auf den sich ja das Papsttum heute zu Unrecht beruft. Wichtig ist, dass ein Ältester mit nur einer Frau, nämlich seiner angetrauten Frau lebt, nicht mit mehreren Frauen gleichzeitig, was nach außen ein ganz schlechtes Zeugnis wäre), **nüchtern, besonnen** (also kein Hitzkopf, der in einer emotionalen Erregung irgendwelche falsche Entscheidungen trifft, sondern Dinge nüchtern anhand des Wortes Gottes unter Gebet prüft), **anständig, gastfreundlich** (ein offenes Haus, in dem Gemeindeglieder, Gäste der Gemeinde und Hilfesuchende willkommen sind, ist ein wichtiges Kriterium für einen biblischen Ältesten), **fähig zu lehren** (denn er muss ja die Gemeinde vor Irrlehren bewahren und die gesunde Lehre weitergeben können); **3. nicht der Trunkenheit ergeben** (jede Art von Rauschmittel sollte für einen Ältesten tabu sein. Es ist schlimm, wenn ein Pastor betrunken auf die Kanzel steigt oder sich mit Zigaretten selbst zerstört oder andere Drogen konsumiert), **nicht gewalttätig** (also kein aggressiver Mensch, der auf andere sogar mit körperlicher Gewalt zugeht. Selbst seelische Gewalt gibt es leider in manchen Gemeinden. Da stehen Männer auf der Kanzel, die schreien und toben. Leider sind das keine Kennzeichen eines biblischen Ältesten), **nicht nach schändlichem Gewinn strebend** (nicht habgierig und alles um des Geldes willen machen, das wäre sonst ein

schlechtes Zeugnis und würde dem HERRN Schande bereiten), **sondern gütig** (man sollte spüren, dass er wirklich die Gemeinde, die ihm anvertrauten Menschen liebt), **nicht streitsüchtig** (was ist das für ein Zeugnis, wenn ein Ältester dauernd Streit sucht, überall die Schwachpunkte der anderen herauskehrt und dann sogar Spaltungen in der eigenen Gemeinde verursacht. Es wäre etwas anderes, wenn er gegen Irrlehren vorgeht, denn da muss in Liebe und Wahrheit gestritten werden, damit eine falsche Lehre erkannt und beseitigt wird), **nicht geldgierig** (nicht nach Gewinn streben); **4. einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit** (Ein Ältester, der für sich in Anspruch nimmt, die Gemeinde gut zu leiten, aber in seinem eigenen Haus sieht es chaotisch aus und seine Kinder sind ungehorsam, wäre kein Vorbild der Gemeinde Gottes. Er muss darum beten und ringen, dass Ordnung in seinem eigenen Hause einkehrt. Natürlich können wir den Glauben nicht auf unsere Kinder und Enkel vererben. Gott hat Kinder, aber keine Enkel. Trotzdem sollten wir darauf achten, auch wenn die Kinder noch nicht gläubig sind, dass sie in einer äußerlich sichtbaren Ordnung leben. Wir können Unordnung in jeder Weise in unseren Häusern nicht dulden) **5. – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen?** (Es geht einfach nicht, das passt nicht zusammen) –, **6. kein Neubekehrter, damit er nicht aufgeblasen wird und in das Gericht des Teufels fällt.** (Ein Neuling könnte sehr schnell abheben, hochmütig und stolz werden. Hochmut kommt vor dem Fall, sagt ein bekanntes biblisches Sprichwort. Ein Neubekehrter kennt die Bibel noch nicht so gut, um zu wissen, was bei schwierigen Fragen zu tun ist. Er wäre total überfordert) **7. Er muss aber auch ein gutes Zeugnis haben von denen außerhalb [der Gemeinde], damit er nicht in üble Nachrede und in die Fallstricke des Teufels gerät.** (Es sollte keine Person sein, die am Ort einen schlechten Ruf hat. Nicht weil er Christ ist, sondern weil sein Handeln ihn nicht als Christ beweist. Das ist ein ganz schlechtes Zeugnis für einen Ältesten. In solchen Fällen ist die Gemeinde verpflichtet einzugreifen. Das Wort Gottes sieht vor, Älteste aus ihrem Amt zu entfernen, wenn sie gegen diese klaren Ordnungen verstoßen) **8. Gleicherweise sollen auch die Diakone** (also die Diener) **ehrbar sein, nicht doppelzünftig, nicht vielem Weingenuß ergeben, nicht nach schändlichem Gewinn strebend; 9. sie sollen das Geheimnis des Glaubens in einem reinen Gewissen bewahren. 10. Und diese sollen zuerst erprobt werden; dann sollen sie dienen, wenn sie untadelig sind.** (Das gilt für Diakone, die praktische Dienste in der Gemeinde ausüben. Hilfsdienste, etwa für Alleinstehende, für Arme, für

Schwache, für Kranke. Diakone wurden in der Urgemeinde eingesetzt – in Apostelgeschichte 6 wird das beschrieben – als Witwen in der Gemeinde nicht versorgt werden konnten, weil die Apostel überfordert waren.) **11. [Die] Frauen sollen ebenfalls ehrbar sein, nicht verleumderisch, sondern nüchtern, treu in allem. 12. Die Diakone sollen jeder Mann einer Frau sein, ihren Kindern und ihrem Haus gut vorstehen; 13. denn wenn sie ihren Dienst gut versehen, erwerben sie sich selbst eine gute Stufe und viel Freimütigkeit im Glauben in Christus Jesus.**

Das sind die Kriterien in 1. Timotheus 3 - und das gleiche finden wir auch noch einmal mit einigen Variationen in Titus 1:

#### Titus 1,5 ff.:

**Ich habe dich zu dem Zweck in Kreta zurückgelassen, damit du das, was noch mangelt, in Ordnung bringst und in jeder Stadt Älteste einsetzt, so wie ich dir die Anweisung gegeben habe: 6. wenn einer untadelig ist, Mann einer Frau, und treue Kinder hat, über die keine Klage wegen Ausschweifung oder Aufsässigkeit vorliegt. 7. Denn ein Aufseher muss untadelig sein als ein Haushalter Gottes, nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, 8. sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht; 9. einer, der sich an das zuverlässige Wort hält, wie es der Lehre entspricht, damit er imstande ist, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.**

In diesem Text geht es darum, dass auf der Insel Kreta Älteste eingesetzt werden sollten. Diese maßgeblichen Kennzeichen für die Diener Gottes gelten überall auf der Welt.

### **Verhalten und Erscheinungsbild der Gemeindeglieder**

Nun kommen wir zu Themen, die heute sehr viel diskutiert werden. Wir haben deshalb ganz bewusst und notwendigerweise in diesem Bekenntnisentwurf hierauf Bezug genommen. Es geht um den gottlosen, schamlosen und emanzipatorischen Zeit- und Weltgeist. Wir haben als Kontrast zu diesem formuliert:

*Alle Glieder der Gemeinde sollten mit Gottes Hilfe sowohl durch ihr Verhalten als auch durch ihr äußeres Erscheinungsbild Vorbilder für andere Menschen sein. Sie sollten sich durch ein ordentliches und sittsames Wesen, durch die Einhaltung der neutestamentlichen Gemeindeordnung (1. Korinther 11) sowie durch*

den inneren Schmuck ihres Herzens (1. Petrus 3, 1-7) auszeichnen.

### 1.Korinther 11,3 ff:

**Ich will aber, dass ihr wisst, dass Christus das Haupt jedes Mannes ist, der Mann aber das Haupt der Frau, Gott aber das Haupt des Christus** (die Stellung des Mannes ist in der Schöpfungsordnung festgelegt und wird im Neuen Testament bestätigt). **4. Jeder Mann, der betet oder weissagt und etwas auf dem Haupt hat, schändet sein Haupt. 5. Jede Frau aber, die mit unbedecktem Haupt betet oder weissagt, schändet ihr Haupt; es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre! 6. Denn wenn sich eine Frau nicht bedecken will, so soll ihr auch das Haar abgeschnitten werden! Wenn es aber für eine Frau schändlich ist, sich das Haar abschneiden oder abscheren zu lassen, so soll sie sich bedecken.**

Sicherlich: Entscheidend ist, was im Herzen geschieht. Das Innere ist wichtiger als das Äußere. Das Äußere kann noch so perfekt sein – wenn im Herzen keine Bekehrung und Wiedergeburt stattgefunden hat, geht der Mensch dennoch verloren.

Andererseits aber ist das Äußere ein Abbild des Inneren. Wenn ein Mensch ein Gotteskind geworden, möchte er ein ordentliches und sittsames Leben führen. Sein Schmuck sind Gebete und gute Werke, die im Glauben getan werden, und nicht äußere Verzierung und Pomp.

Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens (1. Korinther 14,33). Ein Gotteskind möchte durch sein geordnetes Äußeres und die Einhaltung der Ordnung nach 1. Korinther 11 (mit der klaren Unterscheidung von Mann und Frau in Haartracht, Kopfbedeckung und Kleidung) als solches erkennbar sein, ohne dadurch hochmütig zu werden oder sich über andere zu stellen, die dies nicht erkannt haben (siehe hierzu ausführlicher meine Schrift „Kopfbedeckung der Frau – was lehrt die Bibel darüber?“).

### **Das Aufgabenfeld der Frauen in der Gemeinde**

*Frauen haben vielfältige Aufgaben in der Gemeinde (Frauenarbeit, Kinderarbeit, Mission, Diakonie, persönliche Seelsorge u.a.), sie dürfen aber gemäß Gottes Wort keine gemeindeleitenden Aufgaben wahrnehmen oder Männer autoritativ belehren (1. Korinther 11,3 ff.; 14,34 f.; Epheser 5,24; 1. Timotheus 2,12 ff.).*

Emanzipation heißt Befreiung aus der Unmündigkeit. Es wird behauptet, Frauen wurden immer unterdrückt, und das stimmt weithin auch. Aber der HERR Jesus hat sie nicht unterdrückt. Auch Frauen folgten Ihm nach. Sie waren die ersten Zeuginnen Seiner Auferstehung. Er hat sie sehr geachtet, ganz im Gegensatz zur damaligen Umwelt sowohl im Juden- als auch im Heidentum.

Der HERR Jesus hat den Frauen die gleiche Erlösung wie den Männern erwirkt (Galater 3,28). Es gibt in Christus keinen Unterschied zwischen Mann und Frau, Sklaven und Freien usw. Das bezieht sich aber auf die Erlösungsordnung. Dagegen bleibt die Schöpfungsordnung mit ihren Unterschieden bestehen (Epheser 5): ***Der Mann ist das Haupt der Frau, so wie Christus das Haupt der Gemeinde ist.*** Diese Ordnung wird im Neuen Testament wiederum bestätigt und bestärkt. Frauen sollen deshalb nicht Pastorinnen, Predigerinnen, Ältestinnen oder gar Bischöfinnen oder ähnliches sein. Dazu einige Bibelstellen, die das verdeutlichen:

1.Korinther 14,34 ff:

**Eure Frauen sollen in den Gemeinden schweigen; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie es auch das Gesetz sagt. 35. Wenn sie aber etwas lernen wollen, so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen; denn es ist für Frauen schändlich, in der Gemeinde zu reden.**

Epheser 5,24:

**Wie nun die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen ihren eigenen Männern in allem.**

1.Timotheus 2,12 ff:

**Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, auch nicht, dass sie über den Mann herrscht, sondern sie soll sich still verhalten. 13. Denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva. 14. Und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung.**

Zusammenfassend: Was sagt die Heilige Schrift über Wesen und Dienst der Frau?

In Christus ist weder Mann noch Frau (Galater 3,28). Beide kommen von Gott (1. Korinther 11,11 ff). Mann und Frau sind in Christus völlig gleichwertig. Die Erlösung gilt beiden gleichermaßen. Aber so wie Christus das Haupt der Gemeinde ist, ist der Mann das Haupt der Frau. Das Hauptsein des Mannes im Hinblick auf die Frau bildet das Hauptsein Christi über Seine Gemeinde ab. Dieses Verhältnis kann nicht umgekehrt werden, da es sich dabei um eine Schöpfungsord-



nung handelt, die im Wesen Gottes beruht, der uns gewiss wie eine Mutter tröstet (Jesaja 66,13, im Text handelt es sich um einen Vergleich), aber sich in Seinem Wesen als Vater und Sohn offenbart (1. Johannes 2,22). Zugleich ist Gott Geist und steht über den Geschlechtern (Johannes 4,24). Der Mann soll seine Frau lieben, er soll sie in liebender Fürsorge beschützen. Die Frau soll sich ihm in dankbarer und freiwilliger Weise unterordnen.

Da nun der Mann das Hauptsein Christi gegenüber der Gemeinde abbildet, kann die Frau keine Funktion in der christlichen Gemeinde einnehmen, die mit dem Hauptsein zusammenhängt. Konkret: sie kann nicht regieren und nicht autoritativ lehren. Der Ältesten- und Hirtendienst ist, wie auch der Apostolat, im Neuen Testament eindeutig Männern vorbehalten (siehe die Bibelstellen oben oder auch 1. Timotheus 3,2 und Titus 1,6). Die Frau in der Gemeinde soll sich der Leitungs- und Lehrautorität hierzu bevollmächtigter Männer unterordnen.

Das Schweigegebot in 1. Korinther 14,34 ff bezieht sich darauf und meines Erachtens nicht auf ein völliges Schweigen in jeder Situation des gemeindlichen Alltags. Es gibt Brüder, die das anders sehen. Ich sehe es so, dass sich das nicht auf ein völliges Schweigen bezieht, denn die Bibel spricht zugleich davon, dass Frauen beten und prophetisch reden (1. Korinther 11,5). Die Frauen müssen also nicht schweigen beim Beten und prophetischen Reden, wobei sie ihr Haupt bedecken sollen gemäß 1. Korinther 11,5.

Die Heilige Schrift spricht davon, dass es Prophetinnen gab (Apostelgeschichte 21,9). Die Frau darf also insofern reden, als sie sich nicht auf die verbindlichen Lehrfestlegungen in der Gemeinde bezieht bzw. solche neu formulieren möchte. Das heißt, die Frau kann in der Bibelstunde und auch im Gottesdienst ihren Glauben bezeugen, Erkenntnisse weitergeben, beten, singen und kleinere Beiträge bringen. Aber sie soll nicht im autoritativen Sinne lehren, also nicht eine Hauptpredigt halten oder dogmatische Lehren festlegen. Sie kann auch missionarische Gespräche führen, am besten von Frau zu Frau. Es ist auch nicht verboten, einem Mann das Evangelium zu bezeugen. Es heißt jedenfalls: Frauen können beten und prophetisch reden sowie vielerlei biblisch begründete Dienste in der Gemeinde verrichten. Sie kann allein in der Familie und in der Gemeinde beten. Sie kann andere Frauen im Wort Gottes unterweisen (Titus 2,3-5). Sie kann Kinder lehren und im Wort unterweisen (2. Timotheus 1,5 und 2. Timotheus 3,15). Sie kann ihren Glauben gegenüber Ungläubigen bezeugen. Sie kann diakonische Dienste wahrnehmen und vieles andere mehr.

Frauen haben ein so vielfältiges Aufgabenfeld, aber der emanzipatorische Zeitgeist hat manche dazu verführt, nun alles, was der Mann macht, ebenso zu erstre-

ben. Dabei werden Barrieren niedergerissen, auch wenn es im biblischen Kontext anders steht. Damit ist die Sünde in viele Gemeinden eingedrungen, die ein solches Vorgehen akzeptieren.

Können Sie diese Sicht teilen? Wir wollen Gottes Wort ernst nehmen, auch in diesen Fragen, die heute so unpopulär klingen. Die emanzipierte Frau versucht, in den Kirchen unbedingt die Rolle des Mannes einzunehmen. Sie fällt in Sünde, weil sie die Schöpfungsordnung übertritt. Auch solche Männer sündigen, die dies akzeptieren und unterstützen.

Der Mann soll seine Frau lieben, die Frau soll sich ihm unterordnen (Epheser 5). Beides ist ein Gnadengeschenk, denn beides widerstrebt unserem Fleisch, unserem sündigen Wesen. Der Mann liebt die Frau nicht immer in gleicher Weise. Wir dürfen darum bitten, uns diese Liebe schenken zu lassen und fürsorgend für die Frau da zu sein. Die Frau wird sich dann auch gern und bereitwillig unterordnen, wenn sie merkt, dass ihr Mann sie wirklich liebt.

### **Ausschluss aus der Gemeinde**

Nun kommt ein weiteres, wiederum unpopuläres Thema:

*Menschen, die dauerhaft und unbußfertig in offener Sünde leben oder Irrlehren vertreten und andere dadurch zu Fall bringen würden, müssen nach mehrmaliger Ermahnung aus der Gemeinde ausgeschlossen werden mit dem Ziel ihrer Umkehr und der Bewahrung der Gemeinde vor dem Bösen (Matthäus 18,15-17; Römer 16,17 f.; 1. Korinther 5; Titus 3,10 f.).*

Hier geht es nicht um Menschen, die (wie wir alle) zuweilen sündigen in Gedanken, Worten oder Taten, sondern um solche, die dauerhaft und unbußfertig sind, die - ohne Bereitschaft umzukehren - in schwerer offener Sünde leben, welche wie ein Krebs um sich frisst.

Zum Beispiel: Ein Pärchen will zum Abendmahl gehen, lebt aber unverheiratet zusammen - dies setzt das Zeichen, man könne ja ohne Trauschein in Unzucht oder Ehebruch zusammenleben. Sollte so etwas in der Gemeinde geduldet werden, ist das ein schlechtes Zeichen. Menschen, die solches tun, müssen ermahnt werden. Beispielsweise so: *Heiratet doch und nehmt vorher getrennte Wohnungen – danach erst geht zusammen! Und wenn ihr bereits sexuelle Beziehungen zueinander gehabt habt, tut Buße!*

Das wäre der richtige Weg. Man hat z. B. im Rheinland einen Pfarrer entlassen, der einem unverheiratet zusammenlebenden Pärchen das Abendmahl als eine Art

Züchtigung verweigert hat. So weit ist es schon in vielen Kirchen gekommen. Deshalb beschreibe ich gleich, warum wir uns aus Kirchen und Dachverbänden lösen sollten, in denen Sünde und Irrlehre toleriert werden und bereits überhandgenommen haben. Beispiele von Unzucht finden sich im Neuen Testament, etwa in 1. Korinther 5. Dort lesen wir:

1. Korinther 5, 1:

**Überhaupt hört man von Unzucht unter euch, und zwar von einer solchen Unzucht, die selbst unter den Heiden unerhört ist, dass einer die Frau seines Vaters hat!**

Hier handelt es sich um eine inzestuöse Beziehung zwischen Sohn und Mutter. Vielleicht ist es auch die Stiefmutter gewesen. Aber diese Frau ist ja mit dem Vater verheiratet. Dann kann nicht der Sohn diese Frau plötzlich zu sich nehmen, mit ihr sexuellen Verkehr pflegen und dadurch die Ehe brechen. Das wurde in der Gemeinde Korinth geduldet. Der Text lautet weiter:

**2. Und ihr seid aufgebläht und hättet doch eher Leid tragen sollen, damit der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweg getan wird!**

Dann beschließt der Apostel im HERRN für diesen Menschen, dass er ausgeschlossen werden muss, und es heißt:

**3. Denn ich als dem Leib nach abwesend, dem Geist nach aber anwesend, habe schon, als wäre ich anwesend, über den, der dies auf solche Weise begangen hat, beschlossen, 4. den Betreffenden im Namen unseres HERRN Jesus Christus und nachdem euer und mein Geist sich mit der Kraft unseres HERRN Jesus Christus vereinigt hat, 5. dem Satan zu übergeben zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des HERRN Jesus. 6. Euer Rühmen ist nicht gut! Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert?**

Der Ausschluss geschieht erstens, um die Gemeinde vor dem Sauerteig der Sünde zu bewahren und sie davon zu reinigen - und zweitens, um den Ausgeschlossenen zur Besinnung zu bringen, dass er durch diese Strafe in sich geht und zur Umkehr gelangt. Ihn dem Satan zu übergeben heißt, ihn einfach wieder in den Machtbereich Satans, in die Welt hinauszustoßen, hinaus aus der Gemeinde des HERRN. Das ist mit den Worten gemeint: *zum Verderben des Fleisches, damit der Geist gerettet werde am Tag des HERRN.*

Genauso verhält es sich bei Irrlehren. So lesen wir z. B.:

## Römer 16,17 ff:

**Ich ermahne euch aber, ihr Brüder: Gebt Acht auf die, welche Trennungen und Ärgernisse bewirken im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, und meidet sie! 18. Denn solche dienen nicht unserem HERRN Jesus Christus, sondern ihrem eigenen Bauch, und durch wohlklingende Reden und schöne Worte verführen sie die Herzen der Arglosen.**

„...und meidet sie“ - das heißt: keine Gemeinschaft pflegen. Der Apostel Johannes schreibt in seinen Briefen: Man soll diese Irrlehrer nicht einmal grüßen, geschweige denn in das Haus oder in die Gemeinde aufnehmen, damit sie dort kein Zerstörungswerk anrichten (2. Johannes 10). Da muss Abstand gehalten werden. Wenn z. B. ein Zeuge Jehovas in unsere Versammlung käme, können wir ihm das Evangelium bezeugen, aber wir dürfen nicht zulassen, dass er auf die Kanzel steigt, die Gemeinde mit seiner Sonderlehre durcheinander bringt und somit zerstört. Auch bei anderen Sektierern müssen wir uns so verhalten. Man muss prüfen, wenn jemand als Gast in die Gemeinde kommt, wie er glaubt oder nicht glaubt. Es sind manche Gemeinden schon durcheinander geraten, weil sie ihre Gäste gleich auf die Kanzel gelassen haben, die dann irgendetwas verkündigt haben, z. B. Jesus sei nicht Gott - oder der Teufel könne noch erlöst werden und ähnliches.

Irrlehre darf nicht in einer Gemeinde geduldet werden. Das Ziel allerdings ist, dass nach dem Ausschluss aus der Gemeinde, der erst nach mehrmaliger Ermahnung erfolgt, der Irrlehrer, der Unzüchtige oder falsch Lebende umkehrt. Die Gemeinde bleibt somit vor dem Bösen bewahrt. Schließlich lesen wir noch:

## Titus 3,10 ff:

**Einen sektiererischen Menschen weise nach ein- und zweimaliger Zurechtweisung ab, 11. da du weißt, dass ein solcher verkehrt ist und sündigt und sich selbst verurteilt hat.**

Mit sektiererischen Menschen sollen wir nichts zu tun haben außer, dass wir sie ermahnen und sagen: Lies die Bibel, nimm die Bibel allein ernst und verändere nichts daran! Kehre von deinem falschen Weg um!

Bei allem gilt: *Wahrheit und Liebe sind untrennbar - sie sollten in der christlichen Gemeinde im Umgang miteinander eine Einheit bilden.*

*Auszug aus der Neuerscheinung im Jeremia-Verlag: L. Gassmann: GLAUBENSBEKENNTNIS unabhängiger bibeltreuer Gemeinden – erklärt!, Jeremia-Verlag 2014, 206 Seiten, Hardcover, 12,80 Euro (siehe nachfolgende Rezension)*



## Buchbesprechung

Lothar Gassmann,  
**GLAUBENSBEKENNTNIS  
unabhängiger bibeltreuer  
Gemeinden – erklärt**  
Reihe DERSchmaleWEG, Band 2,  
Jeremia-Verlag, Freudenstadt,  
1. Aufl. 2014, 206 S., 12,80 €,  
ISBN-Nr.: 978-3-944834-10-8

Viele bibeltreue Christen haben sich aufgrund der Entwicklungen in ihren Kirchen, Freikirchen und Verbänden in den zurückliegenden Jahren aus gutem Grund veranlasst gesehen, sich in neuen unabhängigen Gemeinden oder Hauskreisgemeinden zu sammeln. Viele andere ringen noch mit einer solchen Entscheidung.

Eine Ortsgemeinde stellt nicht nur eine Versammlung von Gläubigen dar, sondern sie benötigt auch ein Glaubensbekenntnis, d.h. eine Zusammenstellung der biblischen Wahrheiten, die für die Gemeinde verbindlich sind, und eine Zurückweisung von – insbesondere aktuellen – Irrlehren.

Das ist heute zwar nicht mehr beliebt, da von den maßgeblichen kirchlichen und auch evangelikalen Kräften eine Zusammenarbeit, ja sogar eine Einheit aller christlichen Kirchen und Denominationen auf der Grundlage eines konturlosen Pluralismus angestrebt wird, der es nicht mehr zulässt, Irrlehre als solche zu bezeichnen und zu verwerfen.

Aber nach dem Willen Gottes muss die Gemeinde Jesu nicht nur auf Liebe, sondern auch auf Wahrheit beruhen (vgl. etwa Joh 17,17; 1. Tim 3,15). Und diese Wahrheit gründet sich auf dem irrtumslosen Wort Gottes, der Bibel, die auch heute noch in allen Fragen Autorität beansprucht, über die sie Aussagen macht.

Der Theologe und Autor zahlreicher Sachbücher Lothar Gassmann hat gemeinsam mit anderen Brüdern diese wichtige Aufgabe erfüllt und ein solches Bekenntnis verfasst. Darin werden die biblischen Aussagen über die Bibel, über Gott, Jesus Christus, den Heiligen Geist, über Satan, über den Menschen, über Schöpfung und Sündenfall und dessen Folgen, über die Erlösung, die Gemeinde Jesu, den Himmel und vieles



andere mehr dargestellt. In dem vorliegenden Buch werden die einzelnen Aussagen dieses Glaubensbekenntnisses auch ausführlich erklärt und biblisch begründet.

Hervorgehoben seien an dieser Stelle nur folgende Punkte:

Der göttliche Ursprung und die Bedeutung der Bibel für die Gemeinde Jesu werden klar dargelegt; zugleich werden sämtliche Formen von Bibelkritik zurückgewiesen. Dies ist gerade in unserer Zeit besonders wichtig, in der die Autorität der Bibel an immer mehr Punkten infrage gestellt wird, und zwar auch in evangelikalen Kreisen. Zugleich wird auf die Notwendigkeit einer am Wortlaut orientierten Bibelübersetzung hingewiesen.

Ein Abschnitt stellt Inhalt, Bedeutung und Notwendigkeit der Unterscheidung der Geister dar. Die Gemeinde Jesu muss besonders in unserer Zeit sorgfältig prüfen, welche Lehren biblisch sind und welche als Irrlehren zu verwerfen sind, um nicht der geistlichen Verführung zu erliegen.

Im Abschnitt „Das Heil“ (S.9; S.107 ff.) wird klar verkündigt, dass Bekehrung und Wiedergeburt Voraussetzungen der Errettung für jeden Menschen sind. Auch dies ist in unserer Zeit sehr wichtig, weil es oftmals heißt, der Mensch müsse nur „Gottes Liebe annehmen“ oder „daran glauben“, dass Jesus für ihn am Kreuz gestorben ist. Ebenso sagt das Bekenntnis hier und in dem Abschnitt „Das Leben als Christ“ (S.10; 124 ff.) entsprechend den biblischen Aussagen klar, dass es für das Erreichen des ewigen Ziels erforderlich ist, Jesus treu zu bleiben.

Ebenso wird klar ausgesagt, was Gott für das Leben als Christ in der Nachfolge Jesu geboten hat. So gehören z.B. Evangelisation und Diakonie zu den unverzichtbaren Aufträgen der Gemeinde Jesu, ebenso wie die Liebe zu den Glaubensgeschwistern, aber auch zu den Nächsten, ja sogar zu den Feinden ein wichtiges Kennzeichen der Gläubigen ist.

Es bleibt zu hoffen, dass Gott in der Endzeit Gnade schenkt und dass sich viele Gläubige in Deutschland und anderen Ländern in unabhängigen bibeltreuen Gemeinden in der gemeinsamen Nachfolge Jesu zusammenschließen. Hierzu kann das hier vorliegende Glaubensbekenntnis eine entscheidende Hilfe sein.

*Thomas Zimmermanns, Köln*

Bestell-Adresse:

*Jeremia-Verlag*

*Waldstr. 18, D-72250 Freudenstadt*

*Tel. 07441-95 25 270*

*Fax 07441-95 25 271*

*Email: [info@jeremia-verlag.com](mailto:info@jeremia-verlag.com)*

*Homepage: [www.jeremia-verlag.com](http://www.jeremia-verlag.com)*

# Papst Franziskus und seine geheimen Ziele

Von Ex-Priester Johannes Ramel, Österreich



*Papst Franziskus will mit den Evangelikalen gemeinsam evangelisieren - was steckt dahinter? Unsere Meinung: Eine unmerkliche und leise Umerziehung der Menschheitsfamilie hin zu einem gemeinsamen Sinnen und Denken weltweit hat nicht nur auf politischer und wirtschaftlicher Ebene, sondern auch auf der Ebene des Glaubens begonnen.*

## **Franziskus - als neuer Hoffnungsträger?**

Der Mann aus Argentinien spricht in seinem päpstlichen Lehrschreiben „**Evangelii Gaudium**“ (*Freude des Evangeliums*) von der Notwendigkeit einer einschneidenden Reform seiner Kirche, damit sie den gegenwärtigen Notwendigkeiten der Evangelisierung entspreche. Es müsse wieder Christus im Mittelpunkt stehen. Die Menschen sollen bei seinen Audienzen nicht mehr „Franziskus“ rufen, sondern „Jesus Christus“ ausrufen. Er ruft zu einer neuen Einstellung zur Weltwirtschaftsordnung auf, damit die Vergötterung des Geldes beendet werde.

So sei dieses Lehrschreiben nach dem Catholica-Beauftragten der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche, Landesbischof *Friedrich Weber*, ein „Aufruf zur Umkehr“, ein dem Evangelium verpflichtetes Wort. Franziskus baue keine Frontstellungen zu anderen Konfessionen und Religionen auf. Er sehe die Evangelisierung auch als Auftrag der Laien. **Kein Weltkirchenrat und auch nicht EKD habe solch eine biblisch begründete Schrift je veröffentlicht.**

Nach dem Vorsitzenden der Theologischen Kommission der **Weltweiten Evangelischen Allianz (WEA)**, *Thomas Schirrmacher*, stelle der Papst in seinem Lehrschreiben das Evangelium in den Mittelpunkt, an alle gerichtet, die Jesus Christus nicht kennen oder ihn abgelehnt haben.

## Evangelikale, was nun?

Die theologisch konservativen Protestanten – die Evangelikalen – in Mitteleuropa sind in ethischen Fragen der römisch-katholischen Kirche näher als den großen evangelischen Volkskirchen. Kurienkardinal *Kurt Koch* meint: „Viele evangelikale Christen haben den Eindruck, dass das Christusbekenntnis heute in der katholischen Kirche besser aufgehoben sei als in den evangelischen Kirchen.“ Er bedauerte, dass es unter den Kirchen keine gemeinsame Vorstellung von Ökumene gebe: „Wir müssen uns neu darüber verständigen, wohin die ökumenische Reise gehen soll und muss. Für uns Katholiken bleibt das Ziel die sichtbare Einheit.“ Als größter Dialogerfolg mit den Lutheranern sei die 1999 vereinbarte „**Gemeinsame Erklärung** zur Rechtfertigungslehre“ zu nennen. Eine *gemeinsame Erklärung* über die Themen „Kirche, Eucharistie und Amt“ sei als nächstes fällig.

Zum 500-jährigen Reformationsjubiläum 2017 soll nach dem Vorsitzenden der Theologischen Kommission der Weltallianz, Prof. Thomas Schirmmacher ein gemeinsames Missionspapier zwischen Evangelikalen und dem Vatikan erstellt werden. Ein erster Entwurf trägt den Titel „Glaubenserklärung zur Einheit in der Mission.“

Papst Franziskus persönlich hat laut TOPIC 9/2014 mehrere Repräsentanten der evangelikalen Bewegungen ins Gästehaus des Vatikans geladen, um gemeinsam mit ihnen zu beraten, wie das Evangelium heute möglichst vielen Menschen verkündet werden könne.

Gesprächsteilnehmer mit dem Papst waren neben Schirmmacher der mittlerweile bei einem Motorradunfall ums Leben gekommene Ökumene-Beauftragte der anglikanischen Gemeinschaft der Evangelikalen Episkopalkirchen, Bischof Anthony Palmer, der WEA-Generalsekretär Geoff Tunnicliffe (New York), der „globale Botschafter“ der WEA, Brian Stiller (Toronto), sowie der Evangelist James Robinson und der Pfingstprediger Kenneth Copeland (beide Fort Worth im US-Bundesstaat Texas).

Der Entwurf enthält: den „Kern“ der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999; das nicäno-konstantinopolitanische Glaubensbekenntnis (mit dem Bekenntnis zur katholischen Kirche und der Taufwiedergeburt); eine Erklärung, dass Katholiken und Evangelikale in der Mission miteinander verbunden seien, weil sie das Evangelium von Jesus Christus verkündigen; darüber hinaus die Bedeutung der Gewissensfreiheit sowie die Notwendigkeit, dass Katholiken und Evangelikale das Missionsgebiet des jeweils anderen respektieren und sich nicht als Rivalen begegnen (Proselyten-Dekret).

In einer Grußbotschaft hatte Papst Franziskus Tony Palmer als „einen Bruder“ bezeichnet, den er 2006 in Argentinien kennen gelernt hatte und seitdem mit ihm befreundet war.

Im Auftrag des Papstes hatte Palmer auch eine Videobotschaft von Franziskus I. an eine Leiter-Konferenz christlicher Pfingstgemeinden in den USA unter der Leitung von Kenneth Copeland überbracht. In der Botschaft hatte Franziskus seine Hoffnung erklärt, dass die Trennung der verschiedenen Denominationen enden und Christen verschiedener Richtungen Gemeinschaft haben könnten. „Ich sehne mich nach dieser Umarmung“.

Palmer antwortete darauf: „Brüder und Schwestern, Luthers Protest ist vorbei. Ist es eurer auch?“ und erklärte, der wiederkommende Elia sei jetzt erfüllt, der das Herz der Väter (Papst) den Kindern und das Herz der Kinder (Pfingstkirchen) wieder ihren Vätern zuwende (Mal 3, 24).

### **Der Papst und Pfingstler und Charismatiker**

Der Papst bittet pfingstkirchliche Christen um Vergebung: „Unter jenen, die die Mitglieder der Pfingstgemeinden verfolgt oder verurteilt haben, als ob sie Verrückte seien, waren auch Katholiken“, erklärte der Papst am 28. Juli 2014 bei einem Besuch der pfingstkirchlichen Versöhnungsgemeinde in Caserta (Neapel). „Ich bin der Hirte der Katholiken und bitte euch deshalb um Vergebung für jene katholischen Brüder und Schwestern, die vom Teufel versucht wurden und nichts verstanden haben.“ Der Heilige Geist schaffe „eine Kirche der versöhnten Verschiedenheit.“

Anwesend waren 350 „Christen“, davon 150 geladene von Pfingstkirchen aus England, Italien, USA, Kanada, Argentinien, Spanien, Frankreich und Indien, die auf Pastor Traettinos Einladung gekommen waren, der dem Papst antwortete: „Sie haben den Bruder besucht, wo er ist und wie er ist. Sie wollten uns anhören, umarmen, persönlich sehen. Mit Männern wie ihnen gibt es Hoffnung für uns Christen.“

### **Franziskus führt in die babylonische Einheit**

Papst Franziskus treibt die Vermischung und Gleichmachung unter den christlichen Konfessionen so vehement voran, dass von einem Paradigmenwechsel in der Katholischen Kirche geredet werden kann. Für ihn sind alle Menschen „Kinder

Gottes“ und er gab schon seinen ersten „Segen“ allen „Menschen guten Willens“ (eine Freimaurer-Bezeichnung).

Wie wichtig ist da die Ermahnung des Apostel Paulus: „Denn wenn der, welcher zu euch kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr es gut ertragen“ (2 Kor 11, 4).

Es wird hier ein anderer Christus verkündet: ein eucharistischer, ein mystischer, ein kosmischer „Christus“. Ebenso ein anderer Geist: ein magischer, ein mystischer Geist, der angerufen und mehrmals ausgegossen werde. Ebenso wird auch ein anderes Evangelium verkündet: ein Evangelium ohne Bekehrung und Glaubensgehorsam, ohne Geburt von oben, ein Evangelium einer neuen Menschheitsfamilie, in der eine Einheit geschaffen wird ohne Gott, in der die Liebe zur Wahrheit nicht mehr da ist, durch die sie hätten gerettet werden können. Aber nun sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft der Verführung, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit (2 Thess 2, 11-12).

### **Es geht um einen Kampf des Glaubens**

„Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die *Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit*, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.“ (Eph 6,12)

Es geht ja nicht allein um einige verführerische Aussagen eines Papstes, der sich nun evangelikal gibt, aber in der katholischen Irrlehre bleibt (im falschen Priestertum als „Anstatt-Christus“, in einer götzendienerischen Marienverehrung, in einer Heilsvermittlung durch eine Wahrheit mit Lüge vermischende Kirche).

Es geht gegenüber der Katholischen Kirche und auch gegenüber dem liberalen Geist der Evangelischen Kirche immer auch um ein sich Absondern von einem Welt-Geist, der von der Heiligen Schrift sich entfernt hat.

Es geht um die unmerkliche Umerziehung, die eine **wörtliche Interpretation der Bibel** ablehnt und so den Samen des Zweifels an klaren Schriftaussagen sät, und einen Weltfrieden, der eine ökumenische Einheit und Wohlstand für alle verspricht.

Es geht um die **Ablehnung der Heiligung als ein weiteres Werk des Glaubens**. Es wird das Gebot zur Heiligung (1 Petr 1,15-16; Eph 5, 18) wegdiskutiert. Dann bestimmt ein fleischliches Leben die Gemeinschaft der Kirchen, wo Neid, Streit und Entzweiung und wechselnde lehrmäßige Vorlieben gedeihen.

Es geht um die **Ablehnung des Gebotes, wiedergeboren zu sein**. Falsche Grundsätze der Erlösung reichen von guten Werken bis zu einer reinen Mitgliedschaft in einer Kirche, zu ritualisierten Sakramenten, zu der irreführenden Annahme, dass die Auserwählten schon von Geburt an oder seit einer falschen Säuglingstaufe als Kinder geistliches Leben hätten und daher der Buße nicht bedürften. Diese verleugnen dann die erneuernde Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Leben (2 Tim 3,5). Sie halten sich für Christen, haben aber nicht das Zeugnis der Wiedergeburt in echter geistlicher Frucht.

**Es geht um die Ablehnung der Bibel als inspiriertes Wort Gottes**. Solche fallen wahrheitsentfremdeten Theologien mit ihren Traditionen zum Opfer, weil sie wegen des Fehlens der Wiedergeburt samt der dazugehörigen Heiligung und des Glaubensgehorsams die biblische Wahrheit gar nicht erkennen und verstehen können (1 Kor 2,14). Da gibt es keine Hingabe unter der Autorität der Bibel. Sie meinen, frei zu sein, ihr Leben nach eigenen moralischen Prinzipien zu führen.

**Die Ablehnung der göttlichen Merkmale und des Sühnetodes Christi**. Christus, der Fels, sein göttliches Wesen, sein Sühnetod, seine leibliche Auferstehung und Himmelfahrt, der vor den Menschen bekannt werden soll, wird relativiert. Es wird ein eucharistisch-dinglicher, mystischer Jesus verkündigt - und mit ihm ein anderes Evangelium der Erlösung. Es führt immer von Jesus Christus weg (2 Kor 11,2-4) und führt zu einem anderen Jesus (1 Joh 2, 22-23).

**Auf diesem Kampffeld steht Papst Franziskus noch immer auf der Seite**, die eine leise Umerziehung weg von der Schrift und hin zum Geist dieser Welt führt:

- Er spricht nun, was alle immer schon hören wollten, aber es führt nicht in den Glaubensgehorsam,
- Er führt zu den Menschen, aber die Menschen nicht wirklich zu Gott, der zur Umkehr und Wiedergeburt ruft.
- Er vereint die Welt, aber er sondert nicht ab vom Geist der Welt.
- Er richtet ein Reich von dieser Welt auf in der katholischen Soziallehre, aber er verkündet nicht das Reich Gottes, das über Buße und Umkehr und Glaubensgehorsam gegenüber dem Evangelium der Errettung in Jesus Christus zum ewigen Leben führt.

# Wie können wir unsere Kinder vor Verführung schützen?

*Von David Winkelhage, Stadthagen*



**Spätestens die Enthüllungen rund um den Bildungsplan in Baden-Württemberg haben vielen Menschen bewusst gemacht: Unsere Kinder sind im Fokus einer neuen Art von Ideologen.**

Tatsächlich existiert dieses Problem schon seit Jahrzehnten. Bereits in den späten 1970er Jahren warnte der Pädagoge Immanuel Lück in seinem Buch „Alarm um die Schule“ vor einer kulturmarxistischen Unterwanderung unseres Bildungssystems. Die Anhänger der Lehren des Frankfurter Instituts für Sozialforschung (Frankfurter Schule) waren im Jahr 1968 zu ihrem „Marsch durch die Institutionen“ aufgebrochen – und konnten nach nur zehn Jahren wichtige Erfolge verzeichnen.



Heute – rund 35 Jahre später – haben wir es mit einer weiterentwickelten, gut strukturierten und offensiven Form der ideologischen Beeinflussung zu tun. Die selbsternannten Revolutionäre haben viel dazugelernt.

So manchen mag dies in Angst oder gar in die Resignation treiben. Die Millionen-Euro-Fördertöpfe, der massive Einfluss auf Lehrer- und Erzieherausbildung, auf Politik und Medien – all das lässt Gender Mainstreaming & Co mächtig oder gar unbesiegbar erscheinen. Die Tatsache, dass wir aufgrund der allgemeinen Schulpflicht unsere Kinder den entsprechenden Erziehungsprogrammen nicht entziehen können, verursacht mancherorts Ohnmachtsgefühle.

Bei nüchterner Betrachtung des Problems dürfen wir aber durchaus sehr zuversichtlich sein.

Selbst das mächtigste ideologische Imperium der jüngsten Vergangenheit, die Sowjetunion, lag nach nur 70 Jahren (ein historischer Wimpernschlag) in Trümmern. Weder der Eiserne Vorhang noch die Geheimpolizei oder ihr Arsenal von Atomraketen konnte daran etwas ändern. Die Wahrheit hatte die verlogene Weltanschauung zerschlagen. Christus sagt uns: Die Wahrheit wird euch frei machen (Joh 8,32).

Ein anderes Beispiel aus jüngster Vergangenheit: Der norwegische Soziologe Harald Eia entblötte mit seiner Sendereihe Hjernevask (Gehirnwäsche) verschiedene Mythen der political correctness – ganz einfach durch Fakten. Die Folge „Das Gender-Paradox“ führte sogar zur Schließung des norwegischen Gender-Instituts und zur Streichung eines Millionenetats. Kaum jemand hatte erwartet, dass solches in einem der Stammländer dieser feministischen Lehre möglich sein könnte.

Auch bei uns wächst die Kritik an totalitären Strömungen – zunehmend auch über politische und weltanschauliche Grenzen hinweg. Beispielhaft seien hier Personen wie Bernhard Lassahn, Henryk M. Broder oder Bettina Röhl genannt. Das war vor wenigen Jahren ebenfalls schwer vorstellbar.

Es ist richtig, dass wir Kinder letztlich nicht vor der Konfrontation mit diesen falschen Lehren bewahren können. Stattdessen müssen wir sie möglichst gut auf die Auseinandersetzung vorbereiten. Hier verhält es sich wie mit der Hygiene: Jungen und Mädchen, die in steriler Sauberkeit aufwachsen, werden schneller krank. Die Überbehütung hat verhindert, dass sie die notwendigen Abwehrkräfte entwickeln konnten.

Um diese Abwehrkräfte gegen die Ideologien unserer Gegenwart zu fördern, brauchen wir viel Gebet, ein gesundes Problembewusstsein – und eine fundierte Präventionsarbeit!

Prävention (Vorbeugung) ist immer eine langfristige und vielschichtige Arbeit. In der Familie, in der Gemeinde und in der Jugendarbeit gilt es, kontinuierliche Aufklärungsarbeit unter den Kindern und Jugendlichen zu tun. Wenn wir beginnen, diese Herausforderung wirklich ernst zu nehmen, kann Gott es schenken, dass aus diesem Dienst viel Frucht erwächst.

Ein Vorschlag für ein Vorgehen in sieben Schritten:

### **1. Schritt: Pflege lebendige Beziehungen zu den Kindern!**

Kinder und Jugendliche vertrauen den Menschen, die sich für sie interessieren und die in sie investieren. Dabei sollten wir authentisch bleiben und nicht versuchen, als „Kumpel“ auf Augenhöhe aufzutreten. Wenn wir Zeit schenken – ob als Eltern oder in der Gemeinde – tun wir dies bitte als Erwachsene. Unsere (hoffentlich vorhandene) Reife und Lebenserfahrung sind etwas, von dem die Kinder profitieren können und dürfen.

Wir müssen mit Wort und Tat zeigen, dass uns diese Beziehungen wichtig und wertvoll sind. Nur wenn das gegeben ist, werden die jungen Menschen auch auf unsere Ratschläge und Warnungen Wert legen. Es ist nötig, dass wir eine gesunde Nähe herstellen, damit wir in den wichtigen „Was-ist-richtig“-Fragen ernstzunehmende Ansprechpartner sind und bleiben. Schon die Kleinsten sollen erkennen, dass unsere Kompetenz in Wahrheitsfragen aus der biblischen Wurzel erwächst.

### **2. Schritt: Lerne das Problem kennen!**

Bedenken wir zuerst, dass wir keinen fleischlichen, sondern einen geistlichen Kampf zu kämpfen haben (Eph 6,12). Nicht Menschen sind unsere Feinde, sondern Gedankengebäude (2Kor 10,3-5). Wir müssen die ideologischen Lehren selber kennen, um die nächste Generation stark machen zu können. Wir brauchen nicht alle Experten in dieser Sache zu werden. Doch zumindest ein solides Grundwissen ist definitiv nötig. Erlauben wir uns hier einen ersten Überblick.

**Gender Mainstreaming:** ein Strategiekonzept, das u.a. auf den Schriften der Radikal-Feministin Judith Butler beruht. Während der Einfluss des biologischen Geschlechts weitestgehend abgestritten wird, werden alle anderen Geschlechtsdif-

ferenzen als falsche kulturelle Entwicklung dargestellt. Alles was eine Identität als Mann und Frau unterstützt (Sprache, Aufgabenverteilung, Verhalten, jungen- oder mädchenstypisches Spielzeug usw.) wird als „sexistisch“ und „diskriminierend“ diffamiert. Kinder sollen nach diesem Konzept geschlechtsneutral erzogen werden und vorhandene, sogenannte „stereotype Verhaltensweisen“ (Jungen spielen mit Autos, Mädchen mit Puppen) abtrainiert werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Neurologie und der Verhaltensforschung, die dieser Lehre widersprechen, werden als „biologistisch“ abgelehnt.<sup>1</sup>

**Sexualisierung / emanzipative Sexualerziehung:** Der Sozialist Wilhelm Reich entwickelte in den 1930er Jahren die Lehre von der Sexuellen Revolution. Er behauptete, Gewalt, Diktatur und das Leid der Menschen hänge elementar mit einer Unterdrückung der Sexualität zusammen. Um die Menschheit zu befreien und schließlich ein irdisches Paradies zu erschaffen, müssten alle Sexualtabus verschwinden. Dabei setzte er seine Hoffnung auf die Erziehung einer neuen Generation, für die Triebbefriedigung und grenzenlose Lustbejahung von Kindesbeinen an normal ist. Dazu soll die Heranführung von Kindern an sexuelle Darstellungen und Handlungen dienen. Sexuelle Abstinenz wird als gefährlich und krankhaft angeprangert.

Die ethischen Entwicklungen der letzten 45 Jahre (z.B. die Legalisierung der Pornografie, der Homosexualität, der Scheidung, der Abtreibung usw.) sind von diesem Denken geprägt. Die aktuellen Schulbücher vertreten zum Bereich „Sexualaufklärung“ ebenso diese Leitlinie, wie auch die Schriften der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.<sup>2</sup>

**Homo- und Queerideologie:** Wichtigstes Ziel dieses Konstrukts ist die Etablierung von Homosexualität und Transvestismus als a) normal und b) unveränderlich. Solche sexuellen Neigungen werden als angeboren dargestellt, was jede Kritik auf die Ebene des Rassismus verbannen soll. Wer trotzdem widerspricht, wird als homophob, also als krankhaft im Sinne einer behandlungswürdigen Angststörung pathologisiert. Oft wird die Zahl der Homosexuellen auf das drei- bis zehnfache der realen Schätzung gesteigert, um zu suggerieren, dass man keine Minderheit sei.

Die Ansicht, dass die Ehe von Mann und Frau etwas Einzigartiges und Schützenswertes ist, wird als „Diskriminierung“ bekämpft. Unsere Gesellschaft wird

---

<sup>1</sup> Siehe auch: Alexander Strauch: *Die Revolution der Geschlechter* (CLV) // Wolfgang Nestvogel: *Der Angriff auf Ehe und Familie* (Audio CD).

<sup>2</sup> Siehe auch: Gabriele Kuby: *Die globale sexuelle Revolution* (fe – Medienverlag) // Birgit Kelle: *Müssen Kinder alles wissen?* (erschienen am 27.01.2014 im Focus).

als „zwangs-hetero-normativ“ verstanden, also als Diktatur der Heterosexuellen (Verschieden-Geschlechtlichen). Um die Menschen aus dieser „Unterdrückung“ zu befreien, sollen schon Grundschulkinder durch Schriften und Unterrichtseinheiten angeregt werden, nach eigenen homosexuellen Wünschen zu forschen und sich auf entsprechende Erfahrungen einzulassen.<sup>3</sup>

So unangenehm es uns auch ist – wir müssen uns immer wieder einmal mit diesen Inhalten beschäftigen. Nur so bekommen wir Kompetenz, sie auch zu dekonstruieren und zu widerlegen.

### **3. Schritt: Komme den Ideologen zuvor!**

Oft neigen wir dazu, unsere Kinder nicht zu früh mit unerfreulichen Themen zu konfrontieren. Diese eigentlich gute Haltung wird zu einem ernstem Problem, wenn wir zu lange warten. Werben in unserem Wohnviertel Drogenhändler um neue Konsumenten, würden wir sicher nicht abwarten, bis sie unsere Söhne und Töchter ansprechen. Stattdessen würden wir versuchen, vorher gute Aufklärungsarbeit zu leisten.

So sollten wir auch bezüglich der Ideologien versuchen, die Erstgesprächspartner zu sein. In der Zeit vom ersten bis zum dritten Schuljahr werden diese Themen erstmalig zwangsläufig aktuell sein; Ausnahmen durchaus möglich. Damit wir den ersten Eindruck prägen können, müssen wir also früher aktiv werden. Sorgen wir dafür, dass unsere Grundschüler zumindest einige Signalbegriffe gehört haben und zu einer ganz groben Einordnung fähig sind.

### **4. Schritt: Decke die Widersprüche und Lügen der Ideologien auf!**

Zunächst sollten wir deutlich machen, was Ideologien sind: ein von Menschen erdachter Glaube. Daher sind diese Lehrgebäude weder stabil noch letztlich rational. Das können schon Kinder erkennen, wenn wir es ihnen verständlich machen.

Zur Veranschaulichung zwei Beispiele:

*Behauptung: „Zwischen Männern und Frauen gibt es keine natürlichen Unterschiede!“*

---

<sup>3</sup> Siehe auch: Mike Haley: *Homosexualität. Fragen und Antworten* (CLV) // Matthias Matussek: *Ich bin wohl homophob. Und das ist auch gut so.* (erschienen am 12.02.14 in der *Welt*).

Fakt ist: Bereits in der 26. Schwangerschaftswoche gibt es unveränderbare Unterschiede im Aufbau des Gehirns. In allen Kulturen der Menschheitsgeschichte gab es männer- und frauentypische Aufgaben und Verhaltensweisen. Sogar einfache (kulturell unbelastete) Tiere zeigen immer Unterschiede bezüglich Aussehen und Verhalten. Diese Lektionen lassen sich gut mit einem Museums- oder Zoobesuch vermitteln.

*Behauptung: „Wer seine Sexualität auslebt, erlangt dadurch Freiheit!“*

Fakt ist: Sexualität ist ein wunderbares Geschenk, wenn sie im guten Rahmen einer verbindlichen Ehe gelebt wird. Potenziell gute Dinge führen aber zu Problemen, wenn sie aus dem gesunden Rahmen gerissen werden.

So schützt uns die Staatsgewalt (hoffentlich) vor dem Verbrechen. Wird die Gewalt jedoch von Banden oder Milizen ausgeübt, sind Terror und Chaos die Folge.

Das Schmerzmittel in den Händen eines Arztes mindert das Leid. In der Hand eines Drogensüchtigen vertieft es das Leid noch.

Kinder merken sich solche logischen, schlüssigen Zusammenhänge und sie lieben eindeutige Antworten auf schwierige Fragen. Unsere Aufgabe liegt somit darin, scheinbar gute Argumente der Gegenseite als unlogisch zu entlarven und dazu Beispiele zu gebrauchen, die sich einprägen. Entwickeln wir dazu Kreativität und gelegentlich auch etwas Spielfreude – denn ein gewisses Maß an Wettbewerb steigert noch den Lerneffekt.

Bedenken wir dabei die alte Weisheit: Repetitio est mater studiorum (die Wiederholung ist die Mutter der Studien). Wiederholung macht aus neuronalen Trampelpfaden breite Gedankenautobahnen, wie Klaus Grawe es nannte.

## **5. Schritt: Sei mit Freude ein Vorbild!**

All die Behauptungen der Ideologien entkräften sich höchst wirksam, wenn Kinder durch greifbare Vorbilder biblische Wahrheit lebendig erleben können. Die übelste Propaganda der Feministen und Genderisten verpufft, wenn Kinder in der Jugendarbeit überzeugte und authentische Männer und Frauen erleben können. Die Hasstiraden gegen die biblische Ehe verhallen wirkungslos, wo Kinder den Segen dieser Verbindung durch Menschen in ihrer Familie und Gemeinde erleben können.

Unsere Herausforderung ist es, immer wieder zu prüfen, welche Art von Vorbild wir sind. Ist unser Leben – auch heute – ein sichtbares Zeugnis für Gottes

gute Ordnungen? Sind wir wirklich bemüht, erstrebenswerte Beispiele für die Lebensplanung der Erwachsenen von morgen zu sein?

## **6. Schritt: Mache den Kindern Gottes Wort bekannt und lieb!**

Die Bibel sollte die tägliche Nahrung für unsere Kinder sein. Nicht als lieblose Pflichtration, sondern möglichst als wertvoller Leckerbissen sollten wir diese Speise servieren.

Trauen wir auch den Jüngsten dabei ruhig etwas mehr zu, denn auch wenn sie nicht alles sofort verstehen, wirkt diese Kost langfristig. Nicht selten begreifen sie erst Jahre später einen gehörten Vers, den sie aber dann umso dringender brauchen können. Ob in der Familie, in der Gemeinde oder der Jugendgruppe: es gilt, die Heilige Schrift auszulegen und unverfälscht verständlich zu machen. Das Wort wirkt stärker, als wir es oft glauben können. Auch bei Kindern und Jugendlichen.

Wenn wir ihnen die biblische Offenbarung mit echter Überzeugung als zeitlose und unfehlbare Wahrheit nahebringen, schützen wir sie besser als mit jeder Impfung. Diese Art der Prävention ist eines der mächtigsten Mittel, die uns gegeben sind. Der tägliche Umgang mit dieser einzigartigen Wahrheit fördert starke, im besten Sinne widerstandsfähige, junge Menschen. Genau solche braucht es in unserer Zeit.

## **7. Schritt: Bete für die junge Generation!**

Machen wir das Gebet für die Kinder und Jugendlichen zu einer regelmäßigen Praxis. Geben wir unsere Sorgen und Befürchtungen immer wieder an Jesus Christus ab; im stillen Kämmerlein, wie auch in der Gebetsgemeinschaft. Uns persönlich, aber auch der ganzen Gemeinde sollte die Bewahrung und Entwicklung der jungen Generation ein dringendes Anliegen sein.

Unsere menschlichen Möglichkeiten bleiben beschränkt, wie auch unsere Weisheit, unsere Kraft und alle geistlichen und strategischen Konzepte. Aller Erfolg, auch in dieser Sache, liegt in der Hand unseres treuen Herrn. An Ihn müssen wir uns immer wieder wenden, wenn wir unsere Kinder durch diese herausfordernden Zeiten bringen wollen. *Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden!* (Phil4,6)

Ich hoffe, lieber Leser, diese Zeilen geben einen ernsten Anstoß, um vom Klagen zum Tun zu kommen. Es ist unsere Verantwortung, die uns gegebenen Gaben in diesem Kampf einzusetzen. Wir brauchen gutes Material für Eltern und die Mitarbeiter in den Kinderstunden. Wünschenswert sind weiterhin wertvolle Bilderbücher, welche die Lektionen der Ideologen entzaubern und Gottes Ordnungen groß machen. Auch fehlt es an biblisch-aufklärerischen Schriften für Jugendliche, die mit Wahrheit die Lügen entzaubern. Eltern und Mitarbeiter sind gesucht, die im Gottvertrauen den aggressiven Attacken auf unsere Kinder mutig gesunde Lehre entgegensetzen.

Die gegenwärtigen Offensiven der Ideologen sollten uns ganz besonders anspornen. Wir können es uns nicht leisten, beim Kampf um die Köpfe und Herzen unserer Kinder passiv zu bleiben. Da uns Gott in diese Zeit und in diesen Konflikt hineinstellt, sollten wir auch in dieser Sache lernen, seine treuen Knechte zu sein. Schließlich war die Nachfolge in allen Epochen der Geschichte ein Dienst unter extremen äußeren Umständen. Es ist dringend nötig, diesen geistlichen Streit um die junge Generation als einen wichtigen und privilegierten Dienst zu erkennen – und zu tun.

*Der Autor ist Gemeindefereferent der Bekennenden Evangelischen Gemeinde Hannover und Leiter der Informationsstelle für LogosZentrierte Pädagogik. - [www.ilzp.org](http://www.ilzp.org)*

Gibt es zu Gender-Mainstreaming eine Alternative? Ja. Statt Gender-Mainstreaming ist *Familien-Mainstreaming* zu fordern. Das heißt: **Nicht die Auflösung der Geschlechter, sondern die Förderung der Ehe und Familie sollte propagiert werden.** Die Familie sollte der Hauptstrom sein und bleiben und jede staatliche Unterstützung bekommen, die sie braucht. Und zwar ist darunter **die Familie mit der Ehe zwischen einem Mann und einer Frau** zu verstehen sowie - wenn Gott es schenkt - **mit Kindern**, die in der Geborgenheit einer solchen Beziehung aufwachsen dürfen. Die Familie in dieser Art ist die einzige Keimzelle, die eine menschliche Gemeinschaft dauerhaft sichert und stabil erhält.

*Aus: **SCHÜTZT UNSERE KINDER! Christliche Erziehung statt staatliche Umerziehung**, Jeremia-Verlag 2014*



## CGD-Nachrichten

### **SKANDAL! 192.000 Unterschriften gegen Bildungsplan und Zwangssexualisierung unserer Kinder werden einfach ignoriert**

Im Oktober 2014 wurde über die große Petition mit 192.000 Unterzeichnern vom Petitionsausschuss des Landtages in Baden-Württemberg entschieden. Das traurige Ergebnis: "Der Petition zum 'Entwurf Bildungsplan 2015' kann nicht abgeholfen werden. ... Wie die Vorsitzende des Gremiums, die Grünen-Abgeordnete Beate Böhlen, mitteilte, erfolgte der Beschluss mit den Stimmen der Mehrheit. Begründet wurde die Entscheidung laut Böhlen damit, dass die Landesregierung an ihrem Ziel festhält, das Thema 'Akzeptanz sexueller Vielfalt' in den neuen Bildungsplänen zu verankern. 'Deshalb hat der Petent mit seinem Anliegen keinen Erfolg', erklärte die Ausschussvorsitzende." (Mitteilung des Landtags in Baden-Württemberg)

### **3.000 Menschen demonstrierten am 19. Oktober 2014 in Stuttgart gegen den grün-roten Bildungsplan und die Gender-Ideologie**

„1.000 Bildungsplangegner demonstrierten heute Nachmittag in Stuttgart“ – diese dreiste Lüge mussten meine Familie und ich am 19.10.2014 um 18 Uhr bei unserer Heimfahrt von Stuttgart im Autoradio bei den SWR-Nachrichten hören. In Wirklichkeit waren wir drei Mal so viele, nämlich ca. 3.000 Menschen (meist Christen, viele kannte ich persönlich), die friedlich gegen die Zwangssexualisierung unserer Kinder und Enkel auf die Straße gingen. Wären die Züge ausgerechnet an diesem Tag wegen einem bundesweiten Streik nicht lahmgelegt gewesen, dann wären wir wahrscheinlich noch wesentlich mehr gewesen. Mir persönlich sind etliche Menschen bekannt, die gerne mit dem Zug gekommen wären, aber dann leider absagen mussten, weil die Bahn nicht fuhr.

Noch etwas Skandalöses war während der Demonstration geschehen, das wahrscheinlich ebenso wenig den Weg in die Presse findet wie die wahre Teilnehmerzahl: Die ca. 200 Gegendemonstranten aus der linksfaschistischen Szene, die die 3.000 friedlichen Demonstranten mit Gemeinheiten, Obszönitäten und Gotteslästerungen (vergeblich) zu provozieren versuchten, hatten es geschafft, dass die gesamten technischen Anlagen mitsamt Lautsprecher für die Schlusskundgebung vor dem Sitz der baden-württembergischen Landesregierung nicht aufgebaut werden konnten. Somit musste die Schlusskundgebung ohne Lautsprecher stattfinden - und nur die Personen, die (wie ich) in unmittelbarer Nähe der Veranstalter standen, konnten die Ansprache mit der Bekanntgabe der Teilnehmerzahlen hören. Initiatorin Hedwig von Beverfoerde tat stimmlich ihr Bestes, aber es waren aus dem genannten Grund (kein Megaphon) nur ca. 100 Menschen (von den 3.000), die ihre Abschlussrede akustisch verstehen und die wahre Teilnehmerzahl erfahren konnten (während des Umzugs waren die Teilnehmer gezählt worden).

Ein weiterer Skandal: Die linken Gegendemonstranten hatten sich zum Teil als Nazis und rechtsextremer Ku-Klux-Klan verkleidet, in der Nähe des Demonstrationszuges aufgestellt und wurden so von der Presse fotografiert. Von verschiedenen Presseagenturen und Zeitungen werden nun genau diese Fotos verbreitet, um den Eindruck zu erwecken, die friedlichen Eltern, Großeltern und Kinder, die in Stuttgart friedlich demonstriert haben, seien rechtsradikal. Eine infame Lüge!

Ich wünsche mir, dass bei der nächsten Kundgebung (der Termin steht noch nicht fest) noch viel mehr Menschen kommen und den Politikern zeigen, dass wir nicht gewillt sind, unsere Kinder der Willkür der Gender-Ideologen in Schulen und Kindergärten auszusetzen.

*L. Gassmann*

## **Junger Dinosaurier-Knochen gefunden, Entdecker gefeuert**

(red.) Auch wenn wir etliche esoterische Bücher im Kopp-Verlag ablehnen, so ist diese Meldung auf kopp online doch beachtenswert: „Nach Meinung eines mittlerweile entlassenen Professors sind die von ihm gefundenen Saurierknochen höchstens 4000 Jahre alt...“<http://info.kopp-verlag.de/neue-weltbilder/verbotene-archaeologie/jonathan-benson/wissenschaftler-von-der-universitaet-gefeuert-nachdem-er-dinosaurierknochen-entdeckt-die-vermutlic.html> - Zum Verständnis: Nach Aussage der Bibel (z.B. Hiob 40 und 41) haben Dinosaurier zeitgleich mit Menschen gelebt, nach Meinung der Evolutionshypothese sind sie hingegen viele „Jahrmillionen“ vor den Menschen ausgestorben ... Wir hatten uns schon immer gewundert, dass „Jahrmillionen“ alte Fossilien so gut erhalten sein sollen, wie man sie heute vorfindet (auch in solchen Fällen, wo es sich „nur“ um Knochen handelt). Da stimmt etwas nicht. Da ist der Wunsch (nämlich dass es keinen Gott geben darf) der Vater des Gedankens (in diesem Fall der unbeweisbaren Evolutionshypothesen). Wir brauchen hingegen dringend Schöpfungsmuseen in Europa, damit die Wahrheit ans Licht kommt! Ein erstes Sondierungs-Treffen ist im Dezember 2014 geplant (siehe den Aufruf in unserer letzten Ausgabe!). Bitte beten Sie dafür! Danke.

## **Biblische Prophetie erfüllt sich vor unseren Augen!**

Die Reiche dieser Welt vergehen, aber unser HERR kommt! Das ist die Hauptbotschaft des prophetischen Buches Daniel, das im 6. Jahrhundert vor Christus entstanden ist. In genauer Präzision wurden dem Propheten Daniel von Gott alle großen Reiche dieser Welt (Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom) bis hin zur Europäischen Union, dem daraus erwachsenden System des Antichristen und dem Sieg des Messias Jesus vorausgesagt. Das Buch Daniel ist ein ungeheuer spannendes und brandaktuelles prophetisches Buch. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in eine Vers-für Vers-Auslegung von L. Gassmann in 12 Vorträgen. Die Veranstaltung fand vom 13.-19. Oktober 2014 in dem schönen Schwarzwald-Ort Bad Teinach statt. Eine Aufzeichnung der Bibelwoche auf MP3-CD liegt vor und kann bei der Schriftleitung (für 9,80 Euro plus Porto) bestellt werden.

## **REIHE ORIENTIERUNG im SAMENKORN-Verlag umfasst jetzt 32 Broschüren**

### **Bereits erschienen und lieferbar:**

- Band 1: ENDZEIT-ZEICHEN. Aufruf zur Wachsamkeit
- Band 2: DER BREITE UND DER SCHMALE WEG
- Band 3: SEXUELLE REINHEIT. Ist das möglich?
- Band 4: KOPFBEDECKUNG DER FRAU. Was lehrt die Bibel darüber?
- Band 5: ESOTERIK. Was sich in Wirklichkeit dahinter verbirgt
- Band 6: MALZEICHEN UND CHIP. Kommt die totale Kontrolle?
- Band 7: ÖKUMENE. Biblische und unbiblische Einheit
- Band 8: HEISSE EISEN IN DEN GEMEINDEN. Umstrittene Lehren ...
- Band 9: FREIMAURER. Geheime Drahtzieher hinter den Kulissen
- Band 10: ISLAM. Religion der Macht
- Band 11: GEISTESGABEN. Was lehrt die Bibel darüber?
- Band 12: ZUNGENREDE. Was lehrt die Bibel darüber?
- Band 13: DREIEINIGKEIT: Was lehrt die Bibel darüber?
- Band 14: ADVENTISTEN. Freikirche oder Sekte?
- Band 15: WÖLFE IN SCHAFSKLEIDERN? Falsche Propheten durchschauen
- Band 16: MUSIK. Kann man mit jeder Musik Gott loben?
- Band 17: DER CHRIST UND DER SIEG. Wie kann ich der Sünde widerstehen?
- Band 18: WAHRE LIEBE. Wie wird sie konkret?
- Band 19: EUROPÄISCHE UNION. Was steht wirklich im Lissabonner Vertrag?
- Band 20: BETEN. Was ist biblisches Gebet?
- Band 21: KRANKHEIT. Wie gehe ich als Christ damit um?
- Band 22: LASS DICH NICHT HYPNOTISIEREN! Mandalas, Fantasiereisen, Meditation
- Band 23: HEILIGUNG. Wie kann ich Gott gehorsam sein?
- Band 24: GENDERISMUS. Die sanfte Umerziehung

### **NEU im November 2014: Band 25-32**

#### **Band 25: Abendmahl – was lehrt die Bibel darüber?**

Das Abendmahl ist ein Gemeinschaftsmahl, ein Gedächtnismahl und die Erinnerung an die Vergebung der Sünden. Wie wird es würdig gefeiert und wer darf daran teilnehmen?

#### **Band 26: Älteste und Diakone – was lehrt die Bibel darüber?**

Älteste und Diakone tragen in der christlichen Gemeinde eine große Verantwortung. Welche Voraussetzungen nennt die Heilige Schrift für Brüder, die solche Dienste wahrnehmen können?

## **Band 27: Entrückung der Gemeinde – wann geschieht sie?**

Erfolgt die Entrückung der Gemeinde vor, während oder nach der großen Trübsal? Eine gut verständliche Darlegung dieser umstrittenen Frage aus biblischer Sicht.



## **Band 28: Erwählung und Bekehrung. Unwiderstehliche Gnade oder Entscheidungsfähigkeit des Menschen?**

Hat der Mensch einen freien Willen oder ist alles vorherbestimmt? Besitzt jeder Mensch die Möglichkeit, sich zu bekehren, oder können das nur die Erwählten? Können Erwählte noch aus der Gnade fallen? Dr. Lothar Gassmann und Prof. Erich Mauerhofer beleuchten diese schwierigen Fragen von der Bibel her.

## **Band 29: Feindesliebe – ist das möglich?**

Es gibt keine beeindruckendere Lehre Jesu als die Liebe zu den Feinden. Wie gehen Christen mit Menschen um, die gegen sie stehen? Wie können sie Feindesliebe praktizieren? Und gilt die Feindesliebe absolut?

## **Band 30: Sorgen oder vertrauen? Wie gelange ich durch**

### **Krisen hindurch?**

Die meisten Menschen sorgen sich nur um Irdisches: Nahrung, Kleidung, Gesundheit, Arbeit usw. Doch es gibt noch eine wichtigere Sorge: die Sorge um das Heil der Seele.

## **Band 31: Vaterunser – das Gebet Jesu Christi**

Das Vaterunser ist das Gebet Jesu. In vielen Kirchen wird es heruntergeplappert wie ein magisches Ritual. Aber dieses Gebet sollen wir bewusst, mit Ernsthaftigkeit und von Herzen vor den Thron Gottes bringen. Eine Vers-für-Vers-Auslegung dieses wichtigen Gebets.

## **Band 32: Wahre und falsche Frömmigkeit. Wie lebe ich ehrlich als Christ?**

Der falsche Fromme will sich vor Menschen zur Schau stellen. Er hat seinen Lohn dahin. Wie aber sieht echte, biblische Frömmigkeit und Christusbefolgung aus?

**Einzelbroschüren (zwischen 20 und 50 Seiten) kosten je 2,- Euro.**

**Günstige Staffelpreise auf Anfrage. Auslieferung durch:**

-Samenkorn-Verlag, Steinhagen

-Jeremia-Verlag, Freudenstadt

-Schriftleitung DER SCHMALE WEG

# Fünf Endzeit-Konferenzen im Jahr 2015

Termine bitte vormerken!  
Alles, so der HERR will und wir leben!

## Endzeit-aktuell-Konferenzen NORD

im Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, 57589 Pracht / Westerwald-Sieg,

Tel. 02682-95280,

Email: [hohegrete@t-online.de](mailto:hohegrete@t-online.de)

- 4.-8. März 2015

- 4.-8. November 2015

## Endzeit-Konferenz OST

26.-29. März 2015 im Erzgebirgshof Bethlehemstift, 09465 Schmatal OT Neudorf

Infos und Anmeldung: Rainer Voigt, Tel. 0375-671392;

Email: [rainer\\_voigt@freenet.de](mailto:rainer_voigt@freenet.de)

## Endzeit-Konferenzen SÜD

im Bibelheim Haus Sonnenblick,

Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach / Schwarzwald,

Tel. 07053-92600, Email: [HausSonnenblick@t-online.de](mailto:HausSonnenblick@t-online.de)

- 29. April - 3. Mai 2015

- 23.-27. September 2015

## Zuletzt: In eigener Sache

**Spenden:** Da es in seltenen Fällen Verwechslungen gab (Deutsche haben aus Versehen auf das österreichische Spendenkonto überwiesen), haben wir als optische Hilfe die Länder und Konten im Impressum (Seite 2) farbig unterschiedlich markiert.

**Lieder:** Welcher Chor / Kinderchor / Solist / Arrangeur hat Zeit und Freudigkeit, neue christliche Lieder (geistliche Gesänge, ohne Rock und Pop) zu singen und aufzuzeichnen? Weitere Informationen erhalten Sie bei der Schriftleitung unserer Zeitschrift: Tel. 07231-66529.

## Allein Jesus Christus ist das Haupt der Gemeinde

**W**ir glauben, dass die Gemeinde allein Jesus Christus und niemand anders als ihrem Haupt untergeordnet ist (Epheser 5,23). Sie hat die schöne und wichtige Aufgabe, Licht in der dunklen Welt zu sein, Menschen in die Nachfolge Christi einzuladen und sie geistlich zu stärken, damit sie das Ziel der himmlischen Herrlichkeit erreichen (Matthäus 5,14; 28,18-20; 1.Thessalonicher 3,2). Die Gemeinde ist beauftragt, unter Gebet und Leitung des Heiligen Geistes Älteste und Diener zu berufen, die den Anforderungen von 1.Timotheus 3 und Titus 1 entsprechen. Auch für alle weiteren Dienste und Aufgaben der christlichen Gemeinde gelten ausschließlich die im Neuen Testament gegebenen Richtlinien und Anordnungen, wie sie dort geschrieben stehen, ohne Anpassung an den gottlosen, schamlosen und emanzipatorischen Zeit- und Weltgeist. Alle Glieder der Gemeinde sollten mit Gottes Hilfe sowohl durch ihr Verhalten als auch durch ihr äußeres Erscheinungsbild Vorbilder für andere Menschen sein.

AUS DEM GLAUBENSBEKENNTNIS UNABHÄNGIGER BIBELTREUER GEMEINDEN